



Conference of European Rabbis

CER Honours Bavarian PM / New Headquarters in Munich

Coverage Update

24 May 2023

For more information, please contact:

Gady Gronich

CEO & Chief of Staff to the President of Conference of European Rabbis Foundation

Frieda Street 3181479 Munich | Germany

Phone: + 49 89 4800 79061 Fax: + 49 89 4800 79091 Mobile: + 49 177 7164945

ggronich@rabbiscer.org | www.rabbiscer.org | <https://www.facebook.com/pg/EuropeanRabbis>

Index

CER Honours Bavarian PM / New Headquarters in Munich	4
mk-online - 27/04/2023	5
Jüdische Allgemeine - 28/04/2023	6
Sonntagsblatt - 28/04/2023	8
tz - 8/05/2023	9
Jüdische Allgemeine - 9/05/2023	13
sueddeutsche.de - 9/05/2023	17
FAZ.NET - 9/05/2023	19
Stern - 9/05/2023	20
ZEIT ONLINE - 9/05/2023	22
WELT - 9/05/2023	24
Abendzeitung - 9/05/2023	26
Traunsteiner Tagblatt - 9/05/2023	29
n-tv - 9/05/2023	31
Radio Eins - 9/05/2023	33
Radio Bamberg - 9/05/2023	34
Radio Euroherz - 9/05/2023	35
Radio Mainwelle - 9/05/2023	36
Hallo München - 9/05/2023	37
Augsburger Allgemeine - 9/05/2023	39
Fränkische Landeszeitung - 9/05/2023	41
Fränkischer Tag - 9/05/2023	43
Frankenpost - 9/05/2023	45
idowa - 9/05/2023	47
KNews.MEDIA - 9/05/2023	49
Kurier - 9/05/2023	52
Main-Post - 9/05/2023	54
Schwäbische.de - 9/05/2023	55
Neue Presse Coburg - 9/05/2023	57
Onetz - 9/05/2023	59
OVB Heimatzeitungen - 9/05/2023	61
Katholische Nachrichten-Agentur - 9/05/2023	62
Evangelischer Pressedienst (epd) - 9/05/2023	63
evangelisch.de - 9/05/2023	64
FOCUS online - 10/05/2023	65
DOMRADIO.DE - 10/05/2023	71
Kathpress - 10/05/2023	74
Vatican News - 10/05/2023	75
Münchner Merkur - 10/05/2023	78
tz - 10/05/2023	79
BILD - 10/05/2023	80
Donaukurier - 10/05/2023	86
PNP.de - 10/05/2023	88
Neues Ruhrwort - 10/05/2023	90
Sonntagsblatt - 10/05/2023	92
BR24 - 10/05/2023	93
Antenne Bayern - 10/05/2023	95
Jewish News Syndicate - 10/05/2023	97
Deutsche Welle - 10/05/2023	99
Pressemitteilung Bayerische Staatsregierung - 10/05/2023	106
Yediot Ahronot Online - 10/05/2023	107

Münchener Merkur - 11/05/2023	111
Passauer Neue Presse - 11/05/2023	114
DW - 11/05/2023	116
ORF Religion - 11/05/2023	121
The Jewish Chronicle - 12/05/2023	123
Jewish News - 12/05/2023	126
Arutz Sheva - 12/05/2023	129
Times of Israel - 12/05/2023	131
Maariv - 14/05/2023	136
The Jerusalem Post - 14/05/2023	139
Religion Media Centre - 15/05/2023	143
Hamodia (Print) - 17/05/2023	145
Jüdische Allgemeine - 18/05/2023	146
Contact Details	150

CER Honours Bavarian PM / New Headquarters in Munich

<https://www.mk-online.de/meldung/europaeische-rabbiner-ehren-ministerpraesident-soeder/>

Besondere Auszeichnung

 27.04.2023

Europäische Rabbiner ehren Ministerpräsident Söder

Markus Söder erhält den Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums. Die Konferenz Europäischer Rabbiner (CER) würdigt mit dieser Auszeichnung Bayerns und Söders (CSU) persönlichen Einsatz zur Förderung und zum Schutz jüdischen Lebens in Europa.



Markus Söder wird für seinen Einsatz für Menschen jüdischen Glaubens geehrt.

Die Verleihung findet am 9. Mai in der Münchner Residenz statt. Die Festrede hält die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch.

„Bayern ist seit Langem Heimat für Tausende von Jüdinnen und Juden, die nach der Shoa wieder ein lebendiges und weiter prosperierendes Gemeindeleben aufgebaut haben und es hierzulande sicher praktizieren können“, hieß es zur Begründung. Ausdrücklich hervorgehoben wurden eine entschiedene Bekämpfung von Antisemitismus und das Ziel, München zu einem stärkeren

Kristallisationspunkt jüdischen Lebens auszubauen.

Vertreterin der größten jüdischen Gemeinden Europas

Die Konferenz Europäischer Rabbiner vertritt nach eigenen Angaben mehr als 700 Rabbiner von Dublin bis Wladiwostok und damit zugleich die größten jüdischen Gemeinden Europas. Präsident ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.

Lord Immanuel Jakobovits (1921-1999) war einer seiner Vorgänger und Oberrabbiner des Commonwealth. Der nach ihm benannte Preis wird seit 2011 jährlich verliehen. Geehrt wurden damit unter anderen der spanische König Felipe VI., der ehemalige polnische Premier und EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek und die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). (kna)

<https://www.juedische-allgemeine.de/politik/europaeische-rabbiner-ehren-ministerpraesident-soeder/>

MÜNCHEN

Europäische Rabbiner ehren Ministerpräsident Söder



Ministerpräsident Markus Söder (CSU)

Foto: picture alliance /
SvenSimon

**Gewürdigt wird sein Einsatz zur Förderung und zum Schutz
jüdischen Lebens in Europa**

🕒 28.04.2023 07:31 Uhr

Markus Söder (56), bayerischer Ministerpräsident, erhält den Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums. Die Konferenz Europäischer Rabbiner (CER) würdigt mit dieser Auszeichnung Bayerns und Söders (CSU) persönlichen Einsatz zur Förderung und zum Schutz jüdischen Lebens in Europa, wie am Donnerstag in München mitgeteilt wurde.

Die Verleihung findet am 9. Mai in der Münchner Residenz statt. Die Festrede hält die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch.

PROSPERIERENDES GEMEINDELEBEN »Bayern ist seit langem Heimat für Tausende von Jüdinnen und Juden, die nach der Schoa wieder ein lebendiges und weiter prosperierendes Gemeindeleben aufgebaut haben und es hierzulande sicher praktizieren können«, hieß es zur Begründung. Ausdrücklich hervorgehoben wurden eine entschiedene Bekämpfung von Antisemitismus und das Ziel, München zu einem stärkeren Kristallisationspunkt jüdischen Lebens auszubauen.

Die Konferenz Europäischer Rabbiner vertritt nach eigenen Angaben mehr als 700 Rabbiner von Dublin bis Wladiwostok und damit zugleich die größten jüdischen Gemeinden Europas. Präsident ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.

Lord Immanuel Jakobovits (1921-1999) war einer seiner Vorgänger und Oberrabbiner des Commonwealth. Der nach ihm benannte Preis wird seit 2011 jährlich verliehen. Geehrt wurden damit unter anderen der spanische König Felipe VI., der ehemalige polnische Premier und EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek und die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). *kna*

<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/epd/soeder-erhaelt-lord-jakobovits-preis-der-europaeischen-rabbinerkonferenz>

[Home](#)

Söder erhält Lord-Jakobovits-Preis der Europäischen Rabbinerkonferenz

[Kommentare](#) [Merken](#)

München (epd). Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) wird am 9. Mai mit dem Lord-Jakobovits-Preis der Europäischen Rabbinerkonferenz (CER) ausgezeichnet. Damit soll der Einsatz Söders und des Freistaats Bayerns insgesamt "zum Schutz sowie zur Förderung jüdischen Lebens in Europa" gewürdigt werden, teilte die CER am Freitag in München mit. Verliehen werden soll ihm die Auszeichnung durch den CER-Präsidenten, Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, im Kaisersaal der Münchner Residenz.

In der Jury-Begründung heißt es, Bayern sei "seit langem Heimat für Tausende von Jüdinnen und Juden, die nach der Shoah wieder ein lebendiges und weiter prosperierendes Gemeindeleben aufgebaut haben" und es dort auch sicher praktizieren können. Die "Offenheit und Gastfreundschaft" Bayerns heiße Juden aus aller Welt willkommen, deshalb würden viele gerne im Freistaat "arbeiten und leben". Diese Entwicklung wäre "ohne den unermüdlichen Einsatz" des Freistaats im Allgemeinen und Söder im Besonderen nicht möglich gewesen.

Der Lord-Jakobovits-Preis wird seit 2011 an Personen verliehen, die sich für das europäische Judentum einsetzen und den Antisemitismus bekämpfen. Der Preis wird jährlich in Erinnerung an Lord Immanuel Jakobovits (1921-1999), den früheren CER-Präsidenten und Oberrabbiner des Vereinigten Königreichs, verliehen. Bisherige Preisträger waren unter anderem der König von Spanien Felipe VI, der Vize-Präsident der Europäischen Kommission Frans Timmermans oder auch Alt-Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU).

Die CER vertritt als Europäisches Rabbinat mehr als 700 Rabbiner von Dublin bis Wladivostok und damit die größten jüdischen Gemeinden Europas. Die CER tritt für die religiösen Rechte der Juden in Europa ein. Sie engagiert sich zudem für Religionsfreiheit sowie den interkulturellen und interreligiösen Dialog mit Muslimen und Christen, um so einer wachsenden Radikalisierung in der Gesellschaft entgegenzutreten. Präsident der CER ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.



epd

28. April 2023



Publication: tz
Date: 8 May 2023
Reach: N. A.



<https://www.tz.de/muenchen/stadt/die-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-vergibt-heute-ihren-lord-jakobovits-preis-an-ministerpraesident-markus-soeder-92264086.html>

tz > München > Stadt

„Bayern ist Vorbild in Europa“: Große Ehre für Markus Söder - Rabbiner verleihen Preis an Ministerpräsident

Erstellt: 08.05.2023, 18:00 Uhr

Von: [Isabel Winklbauer](#)

 Kommentare



Markus Söder und Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt. © Sven Hoppe

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vergibt ihren Lord-Jakobovits-Preis 2023 an Ministerpräsident Markus Söder. Ihr Präsident, Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt (59), verrät, warum Bayern ein Vorbild für alle europäischen Länder ist.

Warum vergeben Sie den Preis an Markus Söder?

Herr Söder zeigt ein klares Bekenntnis zum jüdischen Leben und zur Zukunft der Juden in Bayern. Er hat ein Schutzversprechen gegeben: Bayern soll sicherstes Land für Juden in Deutschland sein. Sein Engagement, jüdisches Leben zu fördern, ist in Europa einmalig. Bayern ist ein Vorbild für alle europäischen Länder. Das wollen wir besonders würdigen.

Worin genau besteht dieses Engagement?

Bayern hat mit Ludwig Spaenle einen sehr engagierten Antisemitismus-Beauftragten. Das Gesamtkonzept gegen Antisemitismus ist lobenswert, und auch die Beziehung zu Israel ist besonders. Markus Söder hat die Rabbinerkonferenz eingeladen, ihren Hauptsitz nach München zu verlegen. Das war letztes Jahr im Mai anlässlich unserer Generalversammlung, die erstmals in München stattgefunden hat. Diese Einladung nehmen wir gerne an. Wir rechnen damit, unser Büro bald einrichten zu können.

Was ist an München besser als an London?

Sicherheit wird großgeschrieben. Die bayerische Regierung hat die finanziellen Mittel für die Israelitische Kultusgemeinde in München für 2020 und 2021 rückwirkend um ein Drittel erhöht. In den jüdischen Gemeinden in Deutschland fließt oft die Hälfte der staatlichen Fördermittel in Sicherheitsmaßnahmen. So einen Einsatz wünschen wir uns in allen Ländern in Europa, denn Sicherheit ist leider immer noch ein Problem.

Welche Gefahren sind am größten?

Der Großteil derer, die ihren Hass auf die jüdische Bevölkerung ausdrücken, tut das verbal. Trotzdem übertreten manchmal Einzelpersonen die Hemmschwelle zur Gewalttat, wie das etwa bei den Anschlägen auf Synagogen in Halle und Ulm der Fall war. In Griechenland haben im März Mitglieder der Iranischen Revolutionsgarde Anschläge auf jüdische Ziele geplant. Ich würde nicht sagen, dass es in München nicht auch Leute gibt, die Böses im Schilde führen. Aber die Gebäude, in denen jüdisches Leben stattfindet, sind stark bewacht.

Wie empfinden Sie in München die Stimmung in der Bevölkerung gegenüber Juden?

In München spüre ich Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber jüdischem Leben. Es wäre schön, wenn wir noch mehr Berührungspunkte hätten und Juden und Nicht-Juden mehr übereinander erfahren. Die jüdischen Beiträge zur Entwicklung des Landes sind noch zu wenig sichtbar. Zum Glück werden heute die Kinder in der Schule für Antisemitismus sensibilisiert. Das ist ein wichtiger Schlüssel für die Zukunft.

Sind seit Antritt des Kabinetts Söder mehr Juden eingewandert?

Natürlich haben viele jüdische Flüchtlinge aus der Ukraine in München Zuflucht gefunden. Generell ist es für jüdische Einwanderer einfacher, in einer großen jüdischen Gemeinde Fuß zu fassen. Es gibt nicht nur eine Synagoge, sondern auch ein jüdisches Altersheim, eine Kinderkrippe, ein jüdisches Gymnasium und koschere Restaurants. In kleineren Gemeinden ist der Alltag für jüdische Familien viel schwerer zu organisieren.

Freuen Sie sich auf den Umzug?

Ja, ab Herbst soll es losgehen, Rabbiner aus ganz Europa werden dann nach München kommen. Ich freue mich zudem auf meine Lehrtätigkeit an der TU München, wo ich als Lektor Vorträge halten werde. Ich freue mich aber auch auf den Umzug, weil ich seit vielen Jahren begeistert Ski fahre. Auch in dieser Hinsicht ist München London natürlich überlegen.

<https://www.juedische-allgemeine.de/politik/europaeische-rabbiner-haben-neuen-hauptsitz/>

BAYERN

»Bedeutendes jüdisches Zentrum«



CER-Präsident Pinchas Goldschmidt (r.) verleiht den Lord-Jakobovits-Preis an Markus Söder.

Foto: Marc Müller / CER

Die Europäische Rabbinerkonferenz verlegt ihren Sitz von London nach München und ehrt Ministerpräsident Markus Söder mit einem Preis

🕒 09.05.2023 16:56 Uhr

München ist neuer Dreh- und Angelpunkt der Europäischen Rabbinerkonferenz (CER). Mit einem vom Freistaat Bayern geförderten »Zentrum für jüdisches Leben«, in dem Rabbiner und Rebbetzins ausgebildet werden sollen, will die Organisation ihre Aktivitäten »deutlich erweitern«, wie es in einer Presseerklärung heißt. Gegründet wurde die CER 1956 in Großbritannien. Bisher war London ihr Standort.

Die Bekanntgabe des neuen Hauptsitzes fällt mit der Verleihung einer wichtigen Auszeichnung zusammen. Am Dienstagabend erhielt Bayerns Ministerpräsident Markus Söder den Lord-Jakobovits-Preis für sein »herausragendes Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens in Europa«.

Der Preis wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich für das Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und den Antisemitismus bekämpfen. Die Auszeichnung wird in Erinnerung an den früheren CER-Präsidenten und britischen Oberrabbiner Lord Immanuel Jakobovits (1921–1999) vergeben.

GRUSSWORT Josef Schuster, der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, lobte Söder in seinem Grußwort. Der bayrische Ministerpräsident setze sich »aus einer intrinsischen Motivation für die jüdische Gemeinschaft und den Kampf gegen Antisemitismus in Bayern ein, und das strahlt (...) über die Landesgrenzen hinaus«. Söder habe einen großen Beitrag dafür geleistet, dass sich Jüdinnen und Juden in Bayern »nicht nur geschützt, sondern auch willkommen« fühlen, sagte Schuster. »Lieber Herr Dr. Söder, uns Franken wird ja gerne nachgesagt, wir seien etwas wortkarg. Ich möchte eher sagen, wir machen lieber, anstatt nur zu reden. Und am Ende heißt es dann ›Basd scho!«. Diese Natur, die auch Sie verkörpern, ist für die jüdische Gemeinschaft, nicht nur in Franken, sondern in ganz Bayern, ein Segen.«

Das Bildungsangebot im künftigen »Zentrum für jüdisches Leben« soll Rabbinern und Rebbetzins aus ganz Europa zugutekommen. Außerdem sollen internationale Konferenzen in München stattfinden. Die CER will jüdisches Leben in Europa sichtbarer machen und Vorurteile gegenüber Juden abbauen. Antisemitismus und andere Arten von Menschenfeindlichkeit sowie Extremismus sollen künftig effektiver bekämpft werden.

DIALOG Die CER wolle »den gesellschaftlichen Dialog fördern, mehr Bewusstsein für den über 1700-jährigen Beitrag jüdischen Lebens zur deutschen und europäischen Geschichte sowie Kultur schaffen und so die Zukunft der jüdischen Gemeinden in Europa nachhaltig sichern«, hieß es in der Erklärung.

Die Rabbinerkonferenz bekenne sich zum Standort München, der »exemplarisch für viele emotionale Momente sowie Höhen und Abgründe in der deutsch-jüdischen Geschichte steht«, heiß es weiter. »Heute ist Bayern wieder Heimat für Tausende von Jüdinnen und Juden, die nach der Schoa ein lebendiges und weiter prosperierendes Gemeindeleben aufgebaut haben und es sicher praktizieren können.«

Unter der Führung von Ministerpräsident Söder sei Bayern »zu einem Leuchtturm der Hoffnung für jüdische Gemeinden in Europa geworden, zu einem Ort, an dem sie sich willkommen, unterstützt und geschätzt fühlen können«, sagte CER-Präsident Pinchas Goldschmidt, der bis zum Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine Oberrabbiner von Moskau war.

Für die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern erklärte deren Präsidentin Charlotte Knobloch: »Es macht mich stolz und glücklich zu sehen, dass meine Heimatstadt München heute zu einem der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa geworden ist.« *ja*

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/religion-muenchen-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230509-99-622604>

Religion - München

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

9. Mai 2023, 15:33 Uhr



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. Foto: Sven Hoppe/dpa/Archivbild (Foto: dpa)

Direkt aus dem dpa-Newskanal

[München](#) (dpa/lby) - Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische [Judentum](#) einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

<https://www.faz.net/agenturmeldungen/dpa/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-18880873.html>

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

AKTUALISIERT AM 09.05.2023 - 15:33



Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach **München**. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten **Markus Söder** für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

Quelle: dpa

<https://www.stern.de/gesellschaft/regional/bayern/religion--konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-33453864.html>

RELIGION

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. Foto

© Sven Happe/dpa/Archivbild

09.05.2023, 15:33

MERKEN

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

dpa


#THEMEN [Hauptsitz](#) • [München](#) • [Bayern](#) • [Religion](#) • [Europa](#) • [Freistaat](#)

<https://www.zeit.de/news/2023-05/09/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz>



Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

9. Mai 2023, 15:33 Uhr / Quelle: dpa Bayern / 



ZEIT ONLINE hat diese Meldung redaktionell nicht bearbeitet. Sie wurde automatisch von der Deutschen Presse-Agentur (dpa) übernommen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

AKTUELLES

Schlagzeilen



Antisemitismus

**Regierungsbeauftragter will
Meldepflicht für Antisemitismus
in Schulen**

Antisemitismus

**Offener Brief nimmt Claudia
Roth nach Buhrufen in Schutz**

Tel Aviv

**Entstanden aus Losglück,
erdacht als erste moderne
jüdische Stadt**

Mehr Schlagzeilen →

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

<https://www.welt.de/regionales/bayern/article245248994/Konferenz-der-Europaeischen-Rabbiner-verlegt-Hauptsitz.html>

BAYERN

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

Veröffentlicht am 09.05.2023



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte.

Quelle: Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

dpa-infocom GmbH

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-nach-muenchen-art-900127>

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz nach München

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt rund 1.000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

09. Mai 2023 - 15:54 Uhr | AZ/dpa

Merken 6 Kommentare 5 Teilen



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. (Archivbild) © Sven Hoppe/dpa/Archivbild

München - Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag mit.

München gilt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung.

Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus.

Konferenz der Europäischen Rabbiner: Hauptsitz geht von London nach München

Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1.000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

https://www.traunsteiner-tagblatt.de/region/nachrichten-aus-bayern_artikel,-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-_arid,789129.html



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte.

Foto: dpanitf3

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

NACHRICHTEN AUS BAYERN | Datum: 09.05.2023 15:36 Uhr CEST | Aktualisiert vor: 18 Tagen

München (dpa/lby) - Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten »Zentrum für jüdisches Leben« werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

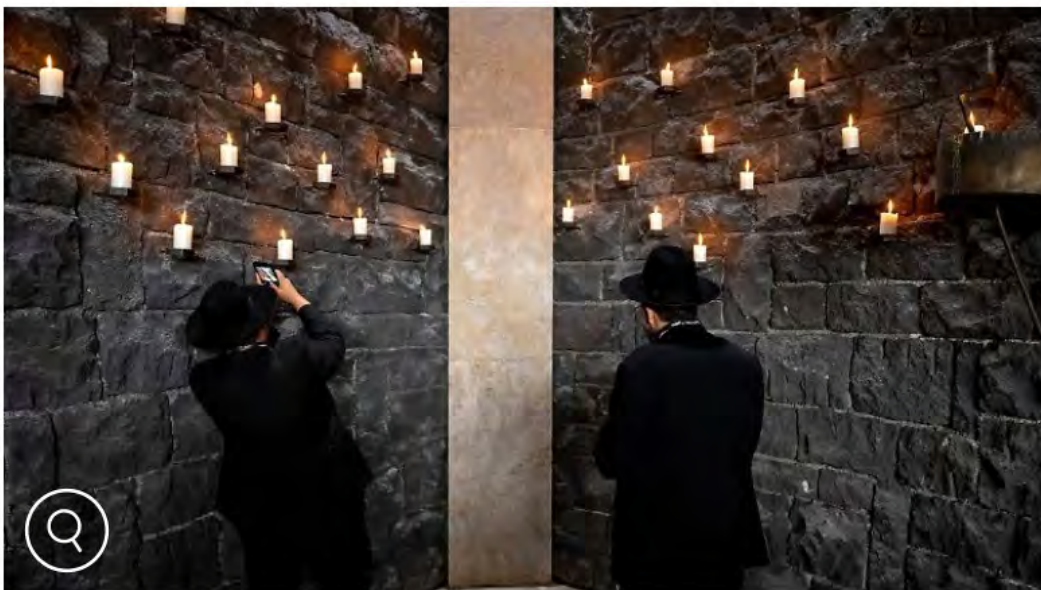
© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

REGIONALNACHRICHTEN

Bayern

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

09.05.2023, 15:40 Uhr



(Foto: Sven Hoppe/dpa/Archivbild)

München (dpa/lby) - Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

Quelle: dpa

<https://www.radioeins.com/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-13382602/>



Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

 9. Mai 2023

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.


Teilen:    

<https://www.radio-bamberg.de/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-11097271/>



© Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

 9. Mai 2023

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

Teilen:    

<https://www.euroherz.de/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-9318337/>



© Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

 9. Mai 2023

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

Teilen:    

<https://www.mainwelle.de/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-5779828/>



© Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

 9. Mai 2023

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

Teilen:    

<https://www.hallo-muenchen.de/muenchen/muenchen-konferenz-europaeischen-rabbiner-hauptsitz-europa-zentrum-ohel-jakob-synagoge-92266445.html>

hallo-muenchen-de > München

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz nach München

Erstellt: 09.05.2023, 16:53 Uhr
Von: Jonas Hönle

 Kommentare



Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. © Sven Hoppe/dpa

München hat sich zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt. Nun verlegt die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) ihren Hauptsitz hierhin.

München – Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Nun verlegt sie ihren Hauptsitz von London nach München.

Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München.

Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten „Zentrum für jüdisches Leben“ werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation laut *dpa* am Dienstag in München mit.

Die bayerische Landeshauptstadt habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge, dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine sowie aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung.

Mit dem ***Hallo München-Newsletter*** täglich zum Feierabend über die wichtigsten Geschichten aus der Isar-Metropole informiert.

<https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/religion-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-id66436261.html>

RELIGION

09.05.2023

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte.

Foto: Sven Hoppe, dpa (Archivbild)

ARTIKEL ANHÖREN 

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München.

Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von [München](#) aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der [Ukraine](#) und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

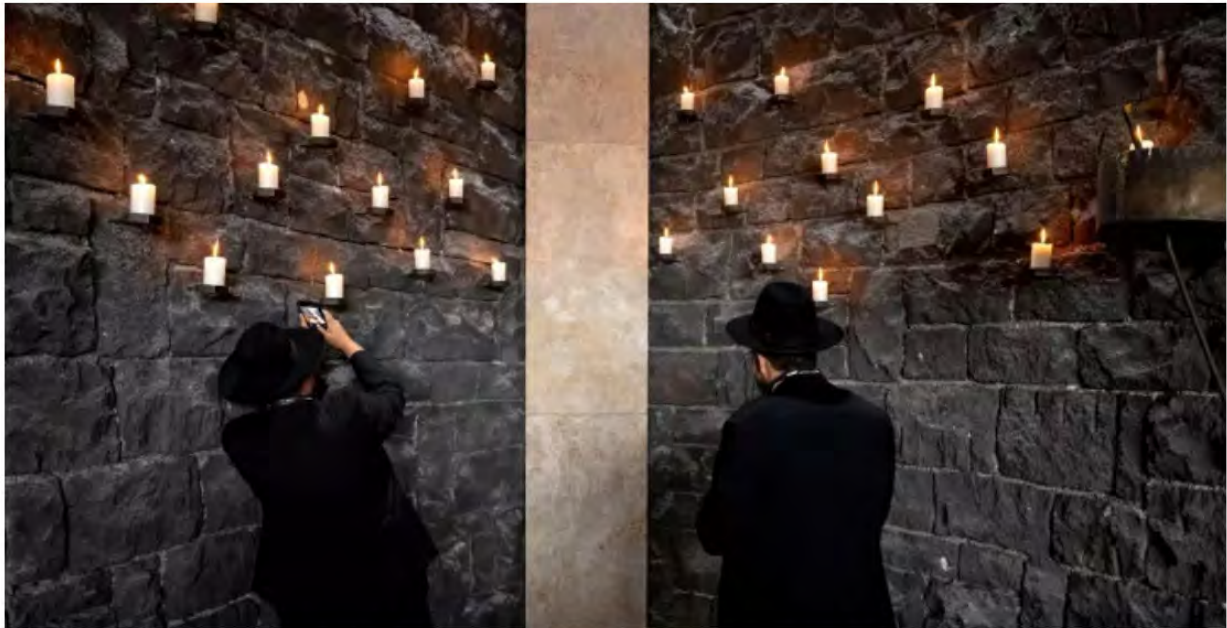
(dpa)

<https://www.flz.de/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz/cnt-id-ps-61755b6f-8feb-4f71-8a26-c2481dfd7af9>

Bayern Religion jüdisch

Veröffentlicht am 09.05.2023 15:35

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. (Foto: Sven Hoppe/dpa/Archivbild)

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten „Zentrum für jüdisches Leben“ werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

<https://www.fraenkischertag.de/ueberregional/bayern/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-art-254567>

RELIGION

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte.

09.05.2023

TEILEN 

von dpa

München – Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten **Markus Söder** für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

<https://www.frankenpost.de/inhalt.religion-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz.933c650c-94ad-45c5-a224-8f79a8e24f34.html>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

dpa 09.05.2023 - 15:33 Uhr



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. Foto: Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München (dpa/lby) - Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

<https://www.idowa.de/inhalt.religion-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz.a388898a-875e-4474-83c5-22c91666159e.html>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

dpa, 09.05.2023 - 15:33 Uhr



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. *Foto: Sven Hoppe/dpa/Archivbild*

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat **Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.**

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

Dieser Artikel ist Teil eines automatisierten Angebots der Deutschen Presse-Agentur (dpa). Er wird von der idowa-Redaktion nicht bearbeitet oder geprüft.

<https://de.knews.media/munich/konferenz-der-europaischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-nach-munchen/>

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz nach München

• 3 weeks ago

🔥 0



1. [tz](#)
2. [München](#)
3. [Stadt](#)
4. [Hallo München](#)

Erstellt: 09.05.2023, 16:53 Uhr

Von: [Jonas Hönle](#)



Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. © Sven Hoppe/dpa

München hat sich zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt. Nun verlegt die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) ihren Hauptsitz hierhin.

München – Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Nun verlegt sie ihren Hauptsitz von London nach München.

Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München.

Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten „Zentrum für jüdisches Leben“ werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation laut dpa am Dienstag in München mit.

Die bayerische Landeshauptstadt habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge, dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine sowie aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung.

*Mit dem **Hallo München-Newsletter** täglich zum Feierabend über die wichtigsten Geschichten aus der Isar-Metropole informiert.*

Quellenlink <https://www.tz.de/muenchen/stadt/hallo-muenchen/muenchen-konferenz-europaeischen-rabbiner-hauptsitz-europa-zentrum-ohel-jakob-synagoge-92266445.html>

<https://www.kurier.de/inhalt.religion-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz.933c650c-94ad-45c5-a224-8f79a8e24f34.html>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

dpa 09.05.2023 - 15:33 Uhr



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. Foto: Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München (dpa/lby) - Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

<https://www.mainpost.de/ueberregional/bayern/bayern/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-art-11127828>

MÜNCHEN

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz



Foto: Sven Huppel/epa/Contrasto | Teilnehmer der 22. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die Katakomben in München und blicken in die jüdischen Gräber.



Von dpa
09.05.2023 | aktualisiert: 10.05.2023 14:51 Uhr

0 Kommentare    

ARTIKEL VORLESEN

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten „Zentrum für jüdisches Leben“ werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Obel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

<https://www.schwaebische.de/regional/bayern/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-1602428>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

📍 München / Lesedauer: 1 min






Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. (Foto: Sven Hoppe/dpa /Archivbild)

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten „Zentrum für jüdisches Leben“ werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

Veröffentlicht: 09.05.2023, 15:35

Aktualisiert: 11.05.2023, 05:22

Von:  Deutsche Presse-Agentur

Artikel teilen:   

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten „Zentrum für jüdisches Leben“ werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel–Jakob–Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU–Politiker dafür den Lord–Jakobovits–Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

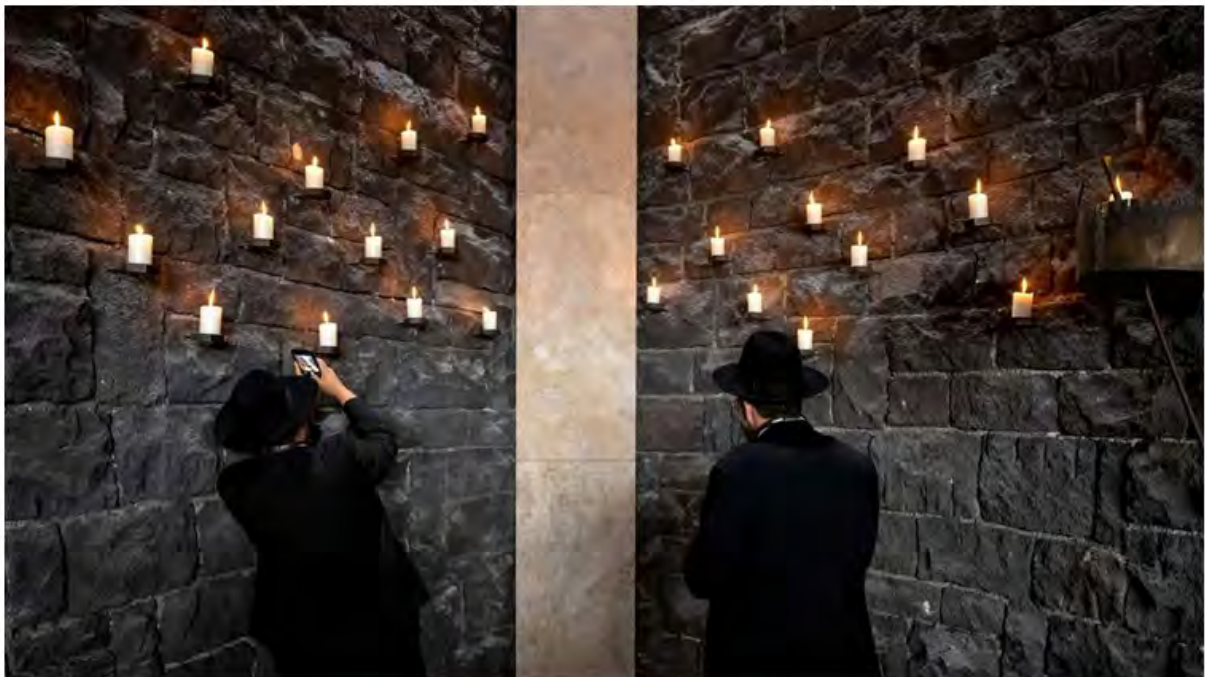
Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

<https://www.np-coburg.de/inhalt.religion-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz.933c650c-94ad-45c5-a224-8f79a8e24f34.html>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

dpa 09.05.2023 - 15:33 Uhr



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. Foto: Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München (dpa/lby) - Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

München | 09.05.2023 - 15:35 Uhr

von Agentur DPA



Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte.

Bild: Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten „Zentrum für jüdisches Leben“ werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

<https://www.ovb-heimatzeitungen.de/bayern/2023/05/08/offenheit-in-bayern-ist-gross.ovb>

9. Mai 2023



„Offenheit in Bayern ist groß“

**Konferenz der
Europäischen Rabbiner
verleiht Preis an Söder**

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vergibt heute ihren Lord-Jakobovits-Preis an Ministerpräsident Markus Söder. Ihr Präsident, Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt (59), verrät, warum Bayern ein Vorbild für alle europäischen Länder ist.



Warum vergeben Sie den Preis an Markus Söder?



zurück



drucken



<https://www.kna.de/>

Neues «Zentrum für jüdisches Leben» in München

München (KNA) In München entsteht ein neues, staatlich gefördertes «Zentrum für jüdisches Leben». In ihm sollen künftig Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa aus- und weitergebildet werden. Das kündigte die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) am Dienstag an. Die Konferenz werde außerdem ihren Hauptsitz von London nach München verlegen.

Mit der damit verbundenen Ausweitung ihres Engagements wolle die CER jüdisches Leben in Europa sichtbarer machen, hieß es. Der Standort München stehe «exemplarisch für viele emotionale Momente sowie Höhen und Abgründe in der deutsch-jüdischen Geschichte». Mit seiner Hauptsynagoge und dem Jüdischen Zentrum am Jakobsplatz und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland habe sich die bayerische Landeshauptstadt «zu einem neuen

Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt».

Am Dienstagabend wird Ministerpräsident Markus Söder (CSU) in München für sein Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens mit dem Lord-Jakobovits-Preis ausgezeichnet. CER-Präsident Pinchas Goldschmidt sagte: «Unter der Führung von Ministerpräsident Markus Söder ist Bayern zu einem Leuchtturm der Hoffnung für jüdische Gemeinden in Europa geworden, zu einem Ort, an dem sie sich willkommen, unterstützt und geschätzt fühlen können.»

Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch sagte: «Es macht mich stolz und glücklich zu sehen, dass meine Heimatstadt München heute zu einem der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa geworden ist.» Besonders die aktuelle Staatsregierung ver-

binde «kompromisslosen Kampf gegen alle Formen von Judenhass mit einer gezielten Förderung des jüdischen Gemeindelebens».

Die CER vertritt nach eigenen Angaben rund 1.000 Mitglieder, darunter 800 aktive Rabbiner von Dublin bis Wladivostok. Sie engagiert sich für Religionsfreiheit sowie den interkulturellen und interreligiösen Dialog mit Muslimen und Christen. Präsident ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.

Der Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums erinnert an einen früheren CER-Präsidenten dieses Namens. Er wird jährlich verliehen. Zu den bisherigen Preisträgern zählen der ehemalige polnische Premier und EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek sowie die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel.

<https://www.epd.de/>

Europäische Rabbinerkonferenz verlegt Hauptsitz nach München

München (epd). Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Die 1956 ursprünglich in Großbritannien gegründete Organisation will ihre Aktivitäten künftig mit einem vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für Jüdisches Leben» zur Ausbildung von Rabbinern und Rebbetzin (Rabbinerfrauen) deutlich erweitern, wie die CER am Dienstag in München mitteilte. Man wolle für Rabbiner und Rebbetzin aus

ganz Europa «ein umfassendes Bildungsangebot» bieten und Konferenzen ausrichten.

Die CER bekenne sich dabei zum Standort München. Die Stadt habe sich durch die Ohel-Jakob-Synagoge und das Jüdische Zentrum «zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt», hieß es. CER-Präsident und -Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt sagte, unter der Führung von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) habe sich der Freistaat Bayern «zu einem Leuchtturm der Hoffnung für

Jüdische Gemeinden in Europa» entwickelt.

Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sagte, es mache sie «stolz und glücklich», dass ihre Heimatstadt München «zu einem der bedeutendsten Zentren jüdischen Lebens in Europa geworden ist».

epd lfm jup

<https://www.evangelisch.de/inhalte/215614/09-05-2023/europaeische-rabbinerkonferenz-verlegt-hauptsitz-nach-muenchen>

09.05.2023 | epd | Ökumene und Weltreligionen



München (epd). Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Die 1956 ursprünglich in Großbritannien gegründete Organisation will ihre Aktivitäten künftig mit einem vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für Jüdisches Leben" zur Ausbildung von Rabbinern und Rebbetzin (Rabbinerfrauen) deutlich erweitern, wie die CER am Dienstag in München mitteilte. Man wolle für Rabbiner und Rebbetzin aus ganz Europa "ein umfassendes Bildungsangebot" bieten und Konferenzen ausrichten.

Die CER bekenne sich dabei zum Standort München. Die Stadt habe sich durch die Ohel-Jakob-Synagoge und das Jüdische Zentrum "zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt", hieß es. CER-Präsident und -Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt sagte, unter der Führung von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) habe sich der Freistaat Bayern "zu einem Leuchtturm der Hoffnung für Jüdische Gemeinden in Europa" entwickelt.

Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sagte, es mache sie "stolz und glücklich", dass ihre Heimatstadt München "zu einem der bedeutendsten Zentren jüdischen Lebens in Europa geworden ist".

https://www.focus.de/politik/ausland/europas-rabbiner-verlegen-ihren-hauptsitz-nach-deutschland_id_193441365.html

Umzug von London nach Bayern

Europas Rabbiner verlegen ihren Hauptsitz nach Deutschland

Teilen Pocket 1



Der Vorsitzende der Europäischen Rabbinerkonferenz, Pinchas Goldschmidt, zieht mit seiner Vereinigung bald nach München.

IMAGO/Sven Simon

Mittwoch, 10.05.2023, 20:05

Rabbiner-Ausbildung, Bildungseinrichtungen, eine Akademie. Die Präsenz jüdischen Lebens im Land bekommt in München eine neue Dimension - und nicht nur dort.

Jetzt wird alles ganz schnell gehen. In den nächsten Tagen soll der Vertrag unterschrieben werden, dann stehen Renovierungsarbeiten an. Noch im Spätsommer soll der Hauptsitz der Europäischen Rabbiner-Konferenz (CER) in München eröffnet werden, in zentraler Lage zwischen Hauptbahnhof und Pinakothek.

Der 1956 gegründeten CER gehören rund tausend Rabbiner an - sie leben zwischen Dublin und Wladiwostok. Nach 67 Jahren verlagert die Vereinigung ihre Zentrale vom Gründungsort London nach München. Sie eröffnet hier ein „Zentrum für jüdisches Leben“ mit zahlreichen Bildungsangeboten für Rabbiner und Raum für öffentliche Konferenzen.

Die Nachricht ist spektakulär und prägt (am 9. Mai) die feine Stube der Münchner Residenz, den Kaisersaal. Dort zeichnet die CER-Spitze den bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (**CSU**) für herausragendes Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens **in Europa** aus.

Die Stadt, in der Hitler aufstieg

Die Entscheidung ist der Höhepunkt einer Geschichte, die Ende Mai 2022 begann. Damals kamen etwa 500 CER-Rabbiner aus mehr als 40 Ländern erstmals zu ihrer Generalversammlung nach München. In jene Stadt, in der Adolf Hitler in den 1920er Jahren seinen politischen Aufstieg und den Kampf auf der Straße begann, jene Stadt, die von den Nazis später als „Hauptstadt der Bewegung“ gefeiert wurde. Es ist auch die Stadt, in der bei den Olympischen Spielen 1972 palästinensische Terroristen elf israelische Sportler ermordeten. Die Umstände der Tat und deren Aufarbeitung sind immer noch eine offene Wunde.

Ministerpräsident Söder kam Ende Mai 2022 zur Generalversammlung der Rabbiner in einem von **Polizisten** sorgsam bewachten Hotel mit Kippa auf dem Kopf und einem kräftigen „Schalom“ auf den Lippen. Da waren ihm Unsicherheit und Rührung anzumerken, aber auch Dankbarkeit und Freude über diese Zusammenkunft, zu der so viele Rabbiner wie nie zuvor nach der Shoa nach Deutschland gekommen waren. Er lud die Gäste ein, doch immer ihre Gesamttreffen - die bislang im Abstand von zwei bis drei Jahren durch europäische Städte touren - in München anzuberaumen.

Unter einigen Rabbinern kursierte da schon eine Weile der Gedanke, den Hauptsitz in die bayerische Landeshauptstadt zu verlegen. CER-Präsident Pinchas Goldschmidt sagt bei der Söder-Ehrung, als er von dieser Idee erstmals gehört habe, sei sie für ihn „echt meschugge“ gewesen - verrückt. Er nennt München „die Stadt, in der die Reichspogromnacht geplant wurde“, jene Tage um den 9. November 1938, in denen im Deutschen Reich hunderte jüdische Gotteshäuser geschändet und Dutzende Juden getötet wurden. Nun spricht Goldschmidt vom „Mut des Neuanfangs“, nennt München „eine der größten und wichtigsten jüdischen Gemeinden in Deutschland“. Goldschmidt verweist auch auf Charlotte Knobloch, die große Frau der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. Er würdigt die 90-Jährige als „Legende des europäischen Judentums“.

Erschütterung nach dem Attentat in Halle

Danach spricht Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Sie berichtet von den Stunden nach dem rechtsterroristischen Attentat auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019, am jüdischen Feiertag Jom Kippur. Damals scheiterte ein Angreifer an der massiven Tür des vollbesetzten Gotteshauses, er erschoss zwei Menschen in der Nähe.

Knobloch erinnert an die Angst, die Erschütterung der Juden in Deutschland in diesen Stunden. Auch in der Münchner Synagoge. Wie Söder sie bald angerufen habe, wie er vorbeigekommen sei, jede finanzielle Hilfe für stärkeren Schutz zugesagt und versichert habe: „Ihre Sorgen sind auch unsere Sorgen.“ Immer mal wieder schaute er in der Synagoge vorbei. Knobloch nennt ihn einen „treuen Verbündeten für Bayerns jüdische Gemeinden“, einen „Schutzpatron“.

Jetzt also zieht es die Rabbinerkonferenz **von London** nach München. Rabbiner Goldschmidt nennt Sicherheit als erstes Wort auf die Frage nach den Gründen für die Verlagerung: „Sicherheit wird großgeschrieben.“ Er persönlich, so der Rabbiner, spüre in München Offenheit und Aufgeschlossenheit für jüdisches Leben.

Die Entscheidung für München fällt in einer Zeit, in der das jüdische Leben in Deutschland trotz vieler antisemitischer Zwischenfälle öffentlich präsenter und erkennbar vielfältiger wird. Mittlerweile werden in Deutschland liberale, konservative und orthodoxe Rabbiner ausgebildet und ordiniert, die in zahlreichen europäischen Ländern ihren Dienst antreten. Jüdische Stimmen sprechen mit in deutschen Debatten oder Feuilletons.

Und in mehreren Städten gibt es spektakuläre Bauvorhaben. In Berlin wird Ende Juni der für 40 Millionen Euro errichtete „Jüdische Campus“ der Chabad-Gemeinschaft eröffnet, ein sieben Stockwerke hoher, attraktiver Bau, dessen Konzept sich bewusst an die Stadtgesellschaft und nicht nur an Mitglieder jüdischer Gemeinden richtet. In Frankfurt am Main schreitet unweit des Messegeländes der Bau der „Jüdischen Akademie“ voran, der nach Angaben von Direktor Doron Kiesel Ende 2024 fertiggestellt und Anfang 2025 eröffnet werden soll.

Und Köln wartet schon seit Jahren auf die Fertigstellung des Jüdischen Museums in der Altstadt. Eine Reihe weiterer Bauprojekte steht an, so die Wiedererrichtung der im Krieg weithin zerstörten Synagoge Fraenkelufer in Berlin-Kreuzberg. Nun kann man die Europäische Rabbiner-Konferenz mit ihrem geplanten „Zentrum für jüdisches Leben“, das europaweit ausstrahlen soll, dazu zählen.

Neue Dimension jüdischen Lebens

Mit Blick auf diese Projekte spricht der Berliner Historiker und Rabbiner Andreas Nachama von einer neuen Dimension jüdischen Lebens in der Bundesrepublik. „Vor 70 Jahren war die Zeit der Provisorien“, sagt er der Deutschen Welle. Er nennt als Beispiel die Synagoge am Berliner Fraenkelufer, die im verbliebenen Seitenflügel des bei den Novemberpogromen 1938 und im Krieg schwer beschädigten einstigen Gotteshauses untergebracht ist. Der Rabbiner: „Jetzt ist es ganz anders.“ Jetzt würden Gebäude und Institutionen bewusst auf Dauer und repräsentativ errichtet. „Es ist nicht mehr auf Sand gebaut, es steht auf einem festen Fundament.“

Auch die neue Präsenz der Europäischen Rabbinerkonferenz in München passt für ihn in die neue Phase. Sie stehe, sagt Nachama, für die erkennbare Vielfalt jüdischer Religion, Kultur und jüdischen Lebens. „Es gibt nicht eine Szene, sondern viele unterschiedliche jüdische Szenen.“ Gebäude seien dabei nur „das Äußere“, ein Aspekt unter vielen. Wichtig seien die vielen jüdischen Szenen, die das Leben der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland trügen. Dazu zählten die Debatten einer Akademie oder rabbinischer Schulen. Aber mindestens so wichtig seien jüdisches Theater, jüdische Sportvereine oder Restaurants - Orte des Dialogs, die auch Kritik erlebten.

Welche Dimension das neue jüdische Zentrum in München haben wird, verdeutlichte Andrei Kovacs, der als Geschäftsführer den Verein „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ koordiniert hatte. Er sprach von „einem großen Zeichen und einem historischen Moment für jüdisches Leben in Deutschland“.

Angebote für die Frauen

Ein Akzent des Zentrums in München soll bei Bildungsangeboten für die Ehefrauen von Rabbinern liegen. Bereits im September 2022 hatte die CER ein Programm gestartet, das gezielt die Ehefrauen von Rabbinern und deren Beitrag für die Gemeinden in den Blick nimmt und sie für Leitung und Kommunikation qualifizieren will. Es gibt auch ein Nachdenken über die bislang fehlende Bezahlung der Frauen.

Markus Söder, der Geehrte, der „Schutzpatron“, bekräftigt, jüdisches Leben solle sich in Bayern ohne Angst frei entfalten können. Frei, das bedeute nicht nur unter Polizeischutz.

„Wer jüdisches Leben und Freiheit bedroht, muss mit unserem konsequenten Widerstand rechnen - null Toleranz für Intoleranz“, sagt der Ministerpräsident. Die europäischen Rabbiner bauen darauf.

Autor: Christoph Strack

<https://www.domradio.de/artikel/konferenz-europaeischer-rabbiner-zieht-nach-muenchen>

10.05.2023 Konferenz Europäischer Rabbiner zieht nach München

"Neuer Kristallisationspunkt für jüdisches Leben"

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner will ihren Hauptsitz von London nach München verlegen. Das kündigte sie in der bayerischen Landeshauptstadt an. Dort entsteht ein neues, staatlich gefördertes "Zentrum für jüdisches Leben".



Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz nach München / (dpa)

In dem Zentrum sollen künftig Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa aus- und weitergebildet werden. Mit der mit dem Umzug verbundenen Ausweitung ihres Engagements wolle die CER jüdisches Leben in Europa sichtbarer machen, hieß es. Der Standort München stehe "exemplarisch für viele emotionale Momente sowie Höhen und Abgründe in der deutsch-jüdischen Geschichte".



Pinchas Goldschmidt / © Sven Hoppe (dpa)

Mit seiner Hauptsynagoge und dem Jüdischen Zentrum am Jakobsplatz und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland habe sich die bayerische Landeshauptstadt "zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt".

"Leuchtturm der Hoffnung"

Ministerpräsident Markus Söder (CSU) wurde am Dienstagabend in München für sein Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens mit dem Lord-Jakobovits-Preis ausgezeichnet. CER-Präsident Pinchas Goldschmidt sagte: "Unter der Führung von Ministerpräsident Markus Söder ist Bayern zu einem Leuchtturm der Hoffnung für jüdische Gemeinden in Europa geworden, zu einem Ort, an dem sie sich willkommen, unterstützt und geschätzt fühlen können."



Bayern Ministerpräsident Markus Söder / © Christopher Beschnitt (KNA)

Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, erklärte: "Es macht mich stolz und glücklich zu sehen, dass meine Heimatstadt München heute zu einem der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa geworden ist." Besonders die aktuelle Staatsregierung verbinde "kompromisslosen Kampf gegen alle Formen von Juden Hass mit einer gezielten Förderung des jüdischen Gemeindelebens".



Charlotte Knobloch / © Sven Hoppe (dpa)

Engagement für Religionsfreiheit

Die CER vertritt nach eigenen Angaben rund 1.000 Mitglieder, darunter 800 aktive Rabbiner von Dublin bis Wladiwostok. Sie engagiert sich für Religionsfreiheit sowie den interkulturellen und interreligiösen Dialog mit Muslimen und Christen. Präsident ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.

Der Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums erinnert an einen früheren CER-Präsidenten dieses Namens. Er wird jährlich verliehen. Zu den bisherigen Preisträgern zählen der ehemalige polnische Premier und EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek sowie die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER)

Die Konferenz der europäischen Rabbiner (CER) ist die primäre orthodoxe rabbinische Allianz in Europa. Es vereint mehr als 700 religiöse Führer der Mainstream-Synagogengemeinschaften in Europa. Es wurde 1956 auf Initiative des britischen Oberrabans Sir Israel Brodie gegründet, um die besiegten jüdischen Gemeinden auf dem europäischen Festland wiederzubeleben. Brodie wurde von dem Oberrabbiner von Frankreich, Jacob Kaplan, dem Oberrabbiner von Amsterdam, Aharon Schuster und dem britischen sephardischen spirituellen Führer Hacham Gaon unterstützt.



Rabbiner in einer jüdischen Synagoge / © Axel Heimken (dpa)

<https://www.kathpress.at/goto/meldung/2262577/konferenz-europaeischer-rabbiner-zieht-von-london-nach-muenchen>



Konferenz Europäischer Rabbiner zieht von London nach München

10.05.2023 13:57

Deutschland/Großbritannien/Religion/Judentum

In neuem Zentrum für jüdisches Leben" in der bayerischen Landeshauptstadt sollen künftig Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa aus- und weitergebildet werden

München, 10.05.2023 (KAP/KNA) Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) will ihren Hauptsitz von London nach München verlegen. Das kündigte sie laut Katholischer Nachrichten-Agentur KNA (Mittwoch) in der bayerischen Landeshauptstadt an. Dort entsteht ein neues, staatlich gefördertes "Zentrum für jüdisches Leben". In ihm sollen künftig Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa aus- und weitergebildet werden.

Mit der mit dem Umzug verbundenen Ausweitung ihres Engagements wolle die CER jüdisches Leben in Europa sichtbarer machen, hieß es. Der Standort München stehe "exemplarisch für viele emotionale Momente sowie Höhen und Abgründe in der deutsch-jüdischen Geschichte". Mit seiner Hauptsynagoge und dem Jüdischen Zentrum am Jakobsplatz und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland habe sich die bayerische Landeshauptstadt "zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt".

Am Dienstagabend wurde der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) in München für sein Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens mit dem Lord-Jakobovits-Preis ausgezeichnet. CER-Präsident Pinchas Goldschmidt sagte: "Unter der Führung von Ministerpräsident Markus Söder ist Bayern zu einem Leuchtturm der Hoffnung für jüdische Gemeinden in Europa geworden, zu einem Ort, an dem sie sich willkommen, unterstützt und geschätzt fühlen können."


Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sagte: "Es macht mich stolz und glücklich zu sehen, dass meine Heimatstadt München heute zu einem der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa geworden ist." Besonders die aktuelle Staatsregierung verbinde "kompromisslosen Kampf gegen alle Formen von Juden Hass mit einer gezielten Förderung des jüdischen Gemeindelebens".

Die CER vertritt nach eigenen Angaben rund 1.000 Mitglieder, darunter 800 aktive Rabbiner von Dublin bis Wladiwostok. Sie engagiert sich für Religionsfreiheit sowie den interkulturellen und interreligiösen Dialog mit Muslimen und Christen. Präsident ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.

Der Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums erinnert an einen früheren CER-Präsidenten dieses Namens. Er wird jährlich verliehen. Zu den bisherigen Preisträgern zählen der ehemalige polnische Premier und EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek sowie die frühere deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel.

<https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2023-05/juden-deutschland-london-muenchen-rabbiner-europa-goldschmidt.html>



 KIRCHE JUDEN EUROPA GROSSBRITANNIEN DEUTSCHLAND

„Konferenz Europäischer Rabbiner“ zieht von London nach München

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) will ihren Hauptsitz von London nach München verlegen. Das kündigte sie jetzt in der bayerischen Landeshauptstadt an. Dort entsteht ein neues, staatlich gefördertes „Zentrum für jüdisches Leben“. In ihm sollen künftig Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa aus- und weitergebildet werden.

Mit der mit dem Umzug verbundenen Ausweitung ihres Engagements wolle die CER jüdisches Leben in Europa sichtbarer machen, hieß es. Der Standort München stehe „exemplarisch für viele emotionale Momente sowie Höhen und Abgründe in der deutsch-jüdischen Geschichte“. Mit seiner Hauptsynagoge und dem Jüdischen Zentrum am Jakobsplatz und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland habe sich die bayerische Landeshauptstadt „zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt“.

LESEN SIE AUCH



🕒 25/01/2023

Papst zu Holocaust: Weder leugnen, noch vergessen

Am Dienstagabend wurde der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) in München für sein Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens mit dem Lord-Jakobovits-Preis ausgezeichnet. CER-Präsident Pinchas Goldschmidt sagte: „Unter der Führung von Ministerpräsident Söder ist Bayern zu einem Leuchtturm der Hoffnung für jüdische Gemeinden in Europa geworden, zu einem Ort, an dem sie sich willkommen, unterstützt und geschätzt fühlen können.“

„Mittlerweile eines der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa“

Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sagte: „Es macht mich stolz und glücklich zu sehen, dass meine Heimatstadt München heute zu einem der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa geworden ist“. Besonders die aktuelle Staatsregierung verbinde „kompromisslosen Kampf gegen alle Formen von Judenhas mit einer gezielten Förderung des jüdischen Gemeindelebens“.

Die CER vertritt nach eigenen Angaben rund 1.000 Mitglieder, darunter 800 aktive Rabbiner von Dublin bis Wladiwostok. Sie engagiert sich für Religionsfreiheit sowie den interkulturellen und interreligiösen Dialog mit Muslimen und Christen. Präsident ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.

(kna – sk)

DEIN BEITRAG ZU EINER GROSSEN MISSION: UNTERSTÜTZE UNS DABEI, DAS WORT DES PAPSTES IN JEDES HAUS ZU TRAGEN



Themen [JUDEN](#) [EUROPA](#) [GROSSBRITANNIEN](#) [DEUTSCHLAND](#)

10 Mai 2023, 14:20



Senden



Drucken



<https://www.merkur.de/lokales/muenchen/rabbiner-konferenz-verlegt-sitz-nach-muenchen-wunder-nach-shoa-92269082.html>

„Sie sind unser Schutzpatron“

Es ist ein Preis für Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, gegen Antisemitismus eintreten. Seit 2011 erst gibt es den Lord-Jakobovits-Preis der Konferenz Europäischer

Rabbiner, verliehen bisher an Könige, Kanzler, Präsidenten. Gestern Abend erhielt ihn Ministerpräsident Markus Söder. Die Laudatio in der Residenz hielt Charlotte Knobloch (r.): „Sie sind

unser Schutzpatron.“ Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt lobte Söders Unterstützung als vorbildhaft. Foto: ASTRID SCHMIDHUBER



Publication: tz
Date: 10 May 2023
Reach: 208k Unique Users per Month



<https://www.tz.de/muenchen/stadt/die-konferenz-der-europaeischen-rabbiner-vergibt-heute-ihren-lord-jakobovits-preis-an-ministerpraesident-markus-soeder-92264086.html>

RABBINER VERLEIHEN PREIS

Große Ehre für Markus Söder

Große Ehre für Markus Söder: Die Konferenz der Europäischen Rabbiner hat Bayerns Ministerpräsidenten mit dem Lord-Jakobovits-Preis 2023 ausgezeichnet. Er ist Persönlichkeiten gewidmet, die sich für das europäische Judentum einsetzen und gegen Antisemitismus eintreten. Die Laudatio in der Residenz hielt Charlotte Knobloch. Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt (li.) lobte Söders Schutzversprechen für die Juden (Foto re.: Staatskanzleichef Florian Herrmann, 2. v. re. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden). Foto: Astrid Schmidhuber

<https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/rabbiner-ehren-ministerpraesident-in-bayern-schlaegt-das-herz-des-europaeischen-83866016.bild.html>

"In Bayern schlägt das Herz des europäischen Judentums"

Hohe jüdische Auszeichnung für Ministerpräsident Söder +++ Rabbiner-Konferenz zieht nach München

Wolfgang Ranft
Wolfgang Ranft

München - Bayern ist eine sichere Heimat für jüdische Bürger. "Hier schlägt das Herz des europäischen Judentums", sagte Charlotte Knobloch (90) zu Markus Söder (56, CSU).

In der Münchner Residenz lobte die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern den Ministerpräsidenten: "Das ist auch Ihrem Einsatz zu verdanken."

Sie erinnerte sich: "Nach dem Anschlag 2019 in Halle haben Sie in unserer Synagoge gesagt: Ihre Sorgen sind auch unsere Sorgen."

Von der Konferenz der Europäischen Rabbiner erhielt Söder für diesen Einsatz und die Sorge um das jüdische Leben den "Lord-Jakobivits-Preis", der nach dem Gründer der Vereinigung benannt ist.

Es war eine Preisverleihung, die auszeichnete, der aber gleichzeitig Taten folgten. Pinchas Goldschmidt (58), der Präsident der Rabbiner-Konferenz kün-

digte an: "Wir werden in den kommenden Wochen unseren Hauptsitz von London nach München verlegen."

An Söder gerichtet erklärte er: "Bayerns Einsatz für das Judentum ist ein leuchtendes Beispiel für die Welt."

Söder: "Ich werde alles dafür tun, organisatorisch und finanziell, damit Sie in Bayern eine Heimstatt finden."

Grenze zwischen Bayern & Tschechien bleibt offen

Regensburg - Die gemeinsame Grenze muss offen bleiben. Atomkraft sollte weiter laufen. Bayern und Tschechien demonstrieren Einigkeit.

In Regensburg haben Ministerpräsident Markus Söder (56, CSU) und sein tschechischer Amtskollege Petr Fiala (58, ODS) eine gemeinsame Sitzung beider Regierungen geleitet.

Fiala zur Flüchtlingskrise: "Wir müssen eine Reihe von mutigen Maßnahmen ergreifen." Sein Land habe Grenzkontrollen zur Slowakei eingerichtet. "Vorige Woche haben nur 150 Personen die Grenze überquert."

Kontrollen zwischen Bayern und Tschechien seien nicht notwendig, erklärte er. Söder stimmte zu: "Innenminister Joachim Herrmann hat uns erklärt, er halte sie nicht für nötig, weil Tschechien selber sehr gut kontrolliere."

Einig sind sich beide auch bei der Fortführung von Forschung in der Atomkraft. Fiala "Atomkraft ist für unsere Energieversorgung wichtig und sie ist ein Beitrag zur Dekarbonisierung."

Söder pflichtete bei und wiederholte: "Unser Ausstieg aus der Atomkraft ist ein Fehler."

Petr Fiala, Ministerpräsident der Tschechischen Republik (l.), trägt sich neben Markus Söder (CSU) in das Goldene Buch der Staatsregierung ein

Foto: ARMIN WEIGEL/DPA





Abbildungen:

Oberstaatsanwalt Andreas Franck, Antisemitismus-Beauftragter der Justiz (l.), und Josef Schuster, Präsident der Kultusgemeinden Bayerns
 Charlotte Knobloch, Präsidentin der Kultusgemeinde, hielt die Laudatio auf Ministerpräsident Söder
 Fotos: THEO KLEIN

Petr Fiala, Ministerpräsident der Tschechischen Republik (l.), trägt sich neben Markus Söder (CSU) in das Goldene Buch der Staatsregierung ein
 Foto: ARMIN WEIGEL/DPA

Publication: BILD
Date: 10 May 2023
Reach: 3.60 million Unique Users per Day (UUpD)



<https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/rabbiner-ehren-ministerpraesident-in-bayern-schlaegt-das-herz-des-europaeischen-83866016.bild.html>

RABBINER EHREN MINISTERPRÄSIDENT

„In Bayern schlägt das Herz des europäischen Judentums“



Ministerpräsident Söder und Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde im Kaisersaal der Münchner Residenz.

Foto: Theo Klein



München – **Bayern ist eine sichere Heimat für jüdische Bürger. „Hier schlägt das Herz des europäischen Judentums“, sagte Charlotte Knobloch (90) zu Markus Söder (56, CSU).**

In der Münchner Residenz lobte die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern den Ministerpräsidenten: „Das ist auch Ihrem Einsatz zu verdanken.“

Sie erinnerte sich: „Nach dem Anschlag 2019 in Halle haben Sie in unserer Synagoge gesagt: Ihre Sorgen sind auch unsere Sorgen.“



Gäste bei der Preisverleihung: Oberstaatsanwalt Andreas Franck (l.), der Antisemitismus-Beauftragte der bayerischen Justiz, und Josef Schuster, Präsident der Israelitischen Kultusgemeinden Bayerns

Foto: Theo Klein

Von der Konferenz der Europäischen Rabbiner erhielt Söder für diesen Einsatz und die Sorge um das jüdische Leben den „Lord-Jakobivits-Preis“, der nach dem Gründer der Vereinigung benannt ist und Menschen verliehen wird, die sich für das europäische Judentum eingesetzt haben.

Es war eine Preisverleihung, die auszeichnete, der gleichzeitig Taten folgten. Pinchas Goldschmidt (58), der Präsident der Rabbiner-Konferenz kündigte an: „Wir werden in den kommenden Wochen unseren Hauptsitz von London nach München verlegen.“



Pinchas Goldschmidt, Präsident der Konferenz der europäischen Rabbiner, begrüßt Charlotte Knobloch in der Residenz

Foto: Theo Klein

Keine leichte Entscheidung für die Konferenz der Rabbis. Goldschmidt erinnerte an die „Reichspogromnacht“ von 1938, „die der Anfang der Vernichtung des europäischen Judentums sein sollte“. Sie wurde von München aus durch eine Hetzrede von Joseph Goebbels eingeleitet.

München sei in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten zu einer der großen jüdischen Gemeinden in Europa geworden. „Das ist dem Einsatz der bayerischen Staatsregierungen seit 1946 zu verdanken“, sagte Goldschmidt.

An Söder gerichtet erklärte er: „Bayerns Einsatz für das Judentum ist ein leuchtendes Beispiel für die Welt.“

Knobloch: „Es macht mich stolz und glücklich zu sehen, dass meine Heimatstadt München heute zu einem der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa geworden ist.“

Söder antwortete Goldschmidt: „Ich werde alles dafür tun, organisatorisch und finanziell, damit Sie in Bayern eine Heimstatt finden.“

<https://www.donaukurier.de/nachrichten/bayern/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-11139643>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

11.05.2023 | Stand 11.05.2023, 5:29 Uhr

AAA



Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) - Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. - Foto: Sven Hoppe/dpa /Archivbild

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

<https://www.pnp.de/nachrichten/bayern/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-11139643>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

11.05.2023 | Stand 11.05.2023, 5:29 Uhr

AAA



Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) - Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. - Foto: Sven Hoppe/dpa /Archivbild

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

<https://neuesruhrwort.de/2023/05/10/konferenz-europaeischer-rabbiner-zieht-von-london-nach-muenchen/>

Konferenz Europäischer Rabbiner zieht von London nach München

Themen: Judentum

VON: MARC OLEJNICZAK 10. MAI 2023

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) will ihren Hauptsitz von London nach München verlegen.



– Foto: [flyupmike/Pixabay](#)

München – Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) will ihren Hauptsitz von London nach München verlegen. Das kündigte sie am Dienstag in der bayerischen Landeshauptstadt an. Dort entsteht ein neues, staatlich gefördertes “Zentrum für jüdisches Leben”. In ihm sollen künftig Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa aus- und weitergebildet werden.

Mit der mit dem Umzug verbundenen Ausweitung ihres Engagements wolle die CER jüdisches Leben in Europa sichtbarer machen, hieß es. Der Standort München stehe “exemplarisch für viele emotionale Momente sowie Höhen und Abgründe in der deutsch-jüdischen Geschichte”. Mit seiner Hauptsynagoge und dem Jüdischen Zentrum am Jakobsplatz und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland habe sich die bayerische Landeshauptstadt “zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt”.

Am Dienstagabend wird Ministerpräsident Markus Söder (CSU) in München für sein Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens mit dem Lord-Jakobovits-Preis ausgezeichnet. CER-Präsident Pinchas Goldschmidt sagte: “Unter der Führung von Ministerpräsident Markus Söder ist Bayern zu einem Leuchtturm der Hoffnung für jüdische Gemeinden in Europa geworden, zu einem Ort, an dem sie sich willkommen, unterstützt und geschätzt fühlen können.”

Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sagte: “Es macht mich stolz und glücklich zu sehen, dass meine Heimatstadt München heute zu einem der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa geworden ist.” **Besonders die aktuelle Staatsregierung verbinde “kompromisslosen Kampf gegen alle Formen von Judenhass mit einer gezielten Förderung des jüdischen Gemeindelebens”.**

Die CER vertritt nach eigenen Angaben rund 1.000 Mitglieder, darunter 800 aktive Rabbiner von Dublin bis Wladiwostok. Sie engagiert sich für Religionsfreiheit sowie den interkulturellen und interreligiösen Dialog mit Muslimen und Christen. Präsident ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.

Der Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums erinnert an einen früheren CER-Präsidenten dieses Namens. Er wird jährlich verliehen. Zu den bisherigen Preisträgern zählen der ehemalige polnische Premier und EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek sowie die frühere Bundeskanzlerin Angela Merkel.

kna

<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/epd/europaeische-rabbinerkonferenz-verlegt-hauptsitz-nach-muenchen>

[Home](#)

Europäische Rabbinerkonferenz verlegt Hauptsitz nach München

[Kommentare](#) [Merken](#)

München (epd). Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Die 1956 ursprünglich in Großbritannien gegründete Organisation will ihre Aktivitäten künftig mit einem vom Freistaat Bayern geförderten "Zentrum für Jüdisches Leben" zur Ausbildung von Rabbinern und Rebbetzin (Rabbinerfrauen) deutlich erweitern, teilte die CER am Dienstag in München mit. Man wolle für Rabbiner und Rebbetzin aus ganz Europa "ein umfassendes Bildungsangebot" bieten und Konferenzen ausrichten.

Die CER bekenne sich dabei zum Standort München, "der exemplarisch für viele emotionale Momente sowie Höhen und Abgründe in der deutsch-jüdischen Geschichte steht", hieß es weiter. Heute sei Bayern wieder Heimat für Tausende Jüdinnen und Juden, die nach der Shoa "ein lebendiges und weiter prosperierendes Gemeindeleben aufgebaut haben". Durch die Ohel-Jakob-Synagoge und das Jüdische Zentrum mitten in der Stadt habe sich München "zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt".

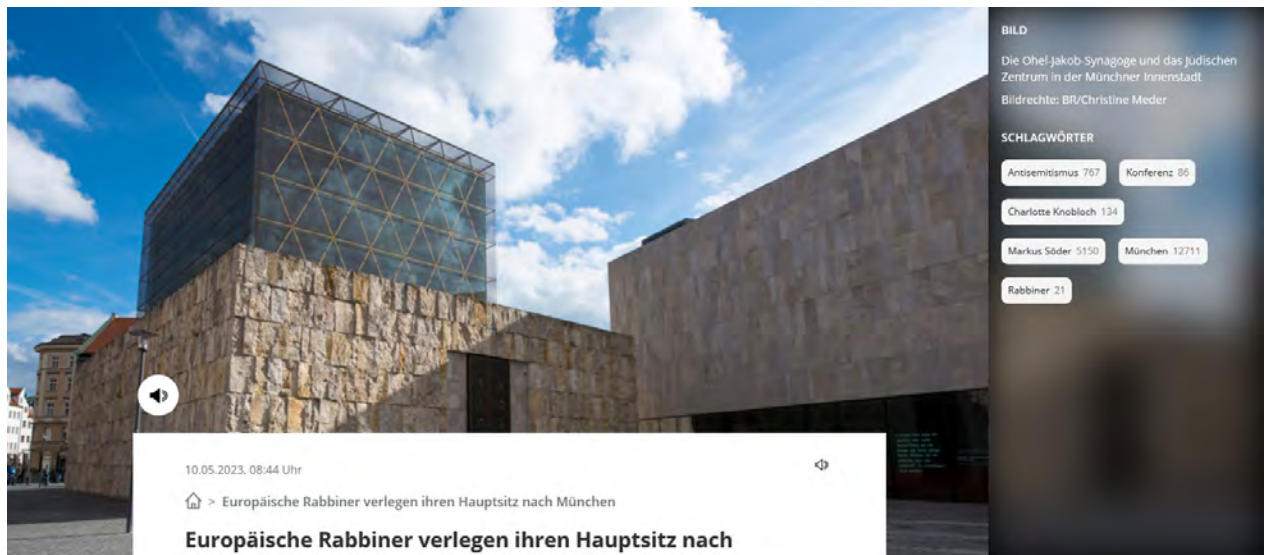
CER-Präsident und-Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt sagte, unter der Führung von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) habe sich der Freistaat Bayern "zu einem Leuchtturm der Hoffnung für Jüdische Gemeinden in Europa" entwickelt. Bayern sei ein Ort, an dem sich Jüdinnen und Juden "willkommen, unterstützt und geschätzt fühlen können". Die CER verleiht am Dienstagabend auch ihren Lord-Jakobovits-Preis an Söder für dessen "herausragendes Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens in Europa".

Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, die frühere Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, Charlotte Knobloch, sagte, es mache sie "stolz und glücklich", dass ihre Heimatstadt München "zu einem der bedeutendsten Zentren jüdischen Lebens in Europa geworden ist". Die Verlegung des CER-Sitzes und die Gründung des "Zentrums für jüdisches Leben" seien "weitere Meilensteine", die ohne die Unterstützung durch den Freistaat "niemals hätten beschritten werden können".

Publication: BR24
Date: 10 May 2023
Reach: N. A.



<https://www.br.de/nachrichten/bayern/europaeische-rabbiner-verlegen-ihren-hauptsitz-nach-muenchen,TdpZnVi>



Die Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt ihren Hauptsitz nach München. Gleichzeitig entsteht ein Bildungszentrum für Rabbiner und deren Ehefrauen aus ganz Europa. Ministerpräsident Söder bekam von der Konferenz eine hohe jüdische Auszeichnung.

Von  Arne Wilsdorff

München wird der neue Hauptsitz der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER). München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER ihre Entscheidung. Bislang war der Hauptsitz in London.

- Zum Artikel: "[Bündnis fordert entschlossenes Handeln gegen Antisemitismus](#)"

"Zentrum für jüdisches Leben" kommt in die Innenstadt

In einem vom Freistaat finanziell geförderten "Zentrum für jüdisches Leben" werden künftig sieben Mitarbeiter rund 800 Rabbiner und ihre Ehefrauen aus ganz Europa fortbilden und Konferenzen abhalten. Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt findet es "sehr erfreulich", dass im Haushalt 1,5 Millionen Euro pro Jahr dafür vorgesehen seien. Das werde "sehr helfen, unsere Aktivitäten zu vervielfachen", sagte Goldschmidt am Dienstagabend bei einem Festakt in der Münchner Residenz dem BR. Der genaue Standort für das Zentrum stehe noch nicht fest, aber es werde ins Stadtzentrum kommen.

Söder betont Kampf gegen Antisemitismus

Bei dem Festakt zeichnete die Europäische Rabbinerkonferenz Ministerpräsident Markus Söder (CSU) für "sein Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens in Europa" mit dem Lord-Jakobovits-Preis aus. Söder sieht darin, dass sich die Rabbinerkonferenz dauerhaft entschieden habe, München als Hauptsitz zu wählen, "eine Ehre", aber auch eine Anerkennung für den bayerischen Kampf gegen Antisemitismus.

"Jeder Angriff auf jüdisches Leben ist ein Angriff auf uns alle und wird auch zu klarem Widerstand und zu Konsequenzen in Bayern führen", machte Söder erneut deutlich. Das neue Zentrum sei ein Beitrag zu einem "weltoffenen und modernen" Bayern, sagte Söder im BR-Interview. Den Lord-Jakobovits-Preis erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Knobloch freut sich über Entscheidung für München

Für Charlotte Knobloch, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, ist der Umzug der Europäischen Rabbinerkonferenz ein weiteres Zeichen für "ein lebendiges Judentum" in der Landeshauptstadt. "Wenn die Rabbiner jetzt öfter nach München kommen, dann lebt das Judentum mit diesen Menschen auf. Und das freut mich ganz besonders."

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1.000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas.

Mit Informationen von dpa

<https://www.antenne.de/nachrichten/bayern/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

 teilen  tweeten  Pin it  weiterleiten



Foto: Sven Hoppe/dpa/Archivbild

Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte.

München (dpa/lby) - Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

<https://www.jns.org/conference-of-european-rabbis-to-open-new-munich-headquarters/>

BRIEF

Conference of European Rabbis to open new Munich headquarters

The Orthodox group also awarded a prize to Bavarian minister-president Markus Söder.



From left: Charlotte Knobloch, president of the Jewish Community of Munich and Upper Bavaria; Bavaria's Minister-President Markus Söder; and Chief Rabbi Pinchas Goldschmidt. Credit: Conference of European Rabbis.

<https://www.jns.org/conference-of-european-rabbis-to-open-new-munich-headquarters/>

(May 10, 2023 / JNS) The Conference of European Rabbis, which represents about 1,000 Orthodox European rabbis, will open a new Center for Jewish Life in the Bavarian capital of Munich. The German state will fund the new building, which will serve as the conference's European headquarters.

The new center will better help the group train rabbis and their wives, and will be the venue for international conferences, said a release. The location of the new center reflects the conference's view of Munich as a "new focal point for Jewish life in Europe."

"Bavaria has become a beacon of hope for Jewish communities in Europe—a place where they can feel welcome, supported and valued," stated Rabbi Pinchas Goldschmidt, president of the conference and former chief rabbi of Moscow.

"It makes me proud and happy to see that my home city of Munich has become one of the most important Jewish centers in Europe today," added Charlotte Knobloch, president of Munich's and Upper Bavaria's Jewish community.

The conference also awarded its Lord Jakobovits Prize of European Jewry to Markus Söder, minister-president of Bavaria.

"His and the Bavarian State Government's commitment to promoting Jewish life and culture is rooted in its deep respect for the Jewish people and their contribution to society," said Goldschmidt.

<https://www.dw.com/de/europas-rabbiner-verlegen-hauptsitz-nach-deutschland/a-65579204>

JUDENTUM

Europas Rabbiner verlegen Hauptsitz nach Deutschland

Rabbiner-Ausbildung, Bildungseinrichtungen, eine Akademie. Die Präsenz jüdischen Lebens im Land bekommt in München eine neue Dimension - und nicht nur dort.



© Marc Müller/CER

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (Mi.) zwischen Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, und Pinchas Goldschmidt, Präsident der Europäischen Oberrabbiner

Jetzt wird alles ganz schnell gehen. In den nächsten Tagen soll der Vertrag unterschrieben werden, dann stehen Renovierungsarbeiten an. Noch im Spätsommer soll der Hauptsitz der Europäischen Rabbiner-Konferenz (CER) in München eröffnet werden, in zentraler Lage zwischen Hauptbahnhof und Pinakothek.

Der 1956 gegründeten CER gehören rund tausend Rabbiner an - sie leben zwischen Dublin und Wladiwostok. Nach 67 Jahren verlagert die Vereinigung ihre Zentrale vom Gründungsort London nach München. Sie eröffnet hier ein "Zentrum für jüdisches Leben" mit zahlreichen Bildungsangeboten für Rabbiner und Raum für öffentliche Konferenzen.



The image shows a screenshot of a Twitter post. At the top left is the profile picture of Christoph Strack, with his name and handle @Strack_C and a 'Follow' button. To the right is the Twitter logo. The main text of the tweet reads: 'Europas #Rabbiner ehren Bayerns Ministerpräsident @Markus_Soeder mit dem Lord Jakobovits Preis. Und die spektakuläre Nachricht des Tages: Die Europäische Rabbiner-Konferenz #CER verlegt ihren Sitz von London nach München. Ende Mai 2022 tagten hier an die 400 Rabbiner... nun das.' Below the text is a video player showing a formal event in a grand hall with a chandelier. A large blue play button is overlaid on the video. In the top right corner of the video frame, it says 'Watch on Twitter'. Below the video, the timestamp '7:50 PM · May 9, 2023' and an information icon are visible. Underneath is a link to 'Read the full conversation on Twitter'. At the bottom, there are icons for likes (13), replies, and a 'Copy link' button. A 'Read 1 reply' button is also present.

Christoph Strack
@Strack_C · Follow

Europas #Rabbiner ehren Bayerns Ministerpräsident @Markus_Soeder mit dem Lord Jakobovits Preis.

Und die spektakuläre Nachricht des Tages: Die Europäische Rabbiner-Konferenz #CER verlegt ihren Sitz von London nach München. Ende Mai 2022 tagten hier an die 400 Rabbiner... nun das.

7:50 PM · May 9, 2023

[Read the full conversation on Twitter](#)

13 Likes Reply Copy link

[Read 1 reply](#)

Die Nachricht ist spektakulär und prägt an diesem Dienstag die feine Stube der Münchner Residenz, den Kaisersaal. Dort zeichnet die CER-Spitze den bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) für herausragendes Engagement zum Schutz und zur Förderung **jüdischen Lebens** in Europa aus.

Die Stadt, in der Hitler aufstieg

Die Entscheidung ist der Höhepunkt einer Geschichte, die Ende Mai 2022 begann. Damals kamen etwa 500 CER-Rabbiner aus mehr als 40 Ländern erstmals zu ihrer Generalversammlung nach München. In jene Stadt, in der Adolf Hitler in den 1920er Jahren seinen politischen Aufstieg und den Kampf auf der Straße begann, jene Stadt, die von den Nazis später als "Hauptstadt der Bewegung" gefeiert wurde. Es ist auch die Stadt, in der bei den Olympischen Spielen 1972 palästinensische Terroristen elf israelische Sportler ermordeten. Die Umstände der Tat und deren Aufarbeitung sind immer noch eine offene Wunde.

Ministerpräsident Söder kam Ende Mai 2022 zur Generalversammlung der Rabbiner in einem von Polizisten sorgsam bewachten Hotel mit Kippa auf dem Kopf und einem kräftigen "Schalom" auf den Lippen. Da waren ihm Unsicherheit und Rührung anzumerken, aber auch Dankbarkeit und Freude über diese Zusammenkunft, zu der so viele Rabbiner wie nie zuvor nach der Shoa nach Deutschland gekommen waren. Er lud die Gäste ein, doch immer ihre Gesamttreffen - die bislang im Abstand von zwei bis drei Jahren durch europäische Städte touren - in München anzuberaumen.



Juni 2022: Während ihrer Generalversammlung in München besuchten die Rabbiner die KZ-Gedenkstätte Dachau

Unter einigen Rabbinern kursierte da schon eine Weile der Gedanke, den Hauptsitz in die bayerische Landeshauptstadt zu verlegen. CER-Präsident Pinchas Goldschmidt sagt bei der Söder-Ehrung, als er von dieser Idee erstmals gehört habe, sei sie für ihn "echt meschugge" gewesen - verrückt. Er nennt München "die Stadt, in der die Reichspogromnacht geplant wurde", jene Tage um den 9. November 1938, in denen im Deutschen Reich hunderte jüdische Gotteshäuser geschändet und Dutzende Juden getötet wurden. Nun spricht Goldschmidt vom "Mut des Neuanfangs", nennt München "eine der größten und wichtigsten jüdischen Gemeinden in Deutschland". Goldschmidt verweist auch auf Charlotte Knobloch, die große Frau der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. Er würdigt die 90-Jährige als "Legende des europäischen Judentums".

Erschütterung nach dem Attentat in Halle

Danach spricht Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Sie berichtet von den Stunden nach dem rechtsterroristischen Attentat auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019, am jüdischen Feiertag Jom Kippur. Damals scheiterte ein Angreifer an der massiven Tür des vollbesetzten Gotteshauses, er erschoss zwei Menschen in der Nähe.

Knobloch erinnert an die Angst, die Erschütterung der Juden in Deutschland in diesen Stunden. Auch in der Münchner Synagoge. Wie Söder sie bald angerufen habe, wie er vorbeigekommen sei, jede finanzielle Hilfe für stärkeren Schutz zugesagt und versichert habe: "Ihre Sorgen sind auch unsere Sorgen." Immer mal wieder schaute er in der Synagoge vorbei. Knobloch nennt ihn einen "treuen Verbündeten für Bayerns jüdische Gemeinden", einen "Schutzpatron".



© Hendrik Schmidt/dpa/picture alliance

Nach dem Attentat in Halle kamen viele Menschen zur Synagoge (re.), um ihre Solidarität zu zeigen

Jetzt also zieht es die Rabbinerkonferenz von London nach München. Rabbiner Goldschmidt nennt Sicherheit als erstes Wort auf die Frage nach den Gründen für die Verlagerung: "Sicherheit wird großgeschrieben." Er persönlich, so der Rabbiner, spüre in München Offenheit und Aufgeschlossenheit für jüdisches Leben.

Die Entscheidung für München fällt in einer Zeit, in der das jüdische Leben in Deutschland trotz vieler antisemitischer Zwischenfälle öffentlich präsenter und erkennbar vielfältiger wird. Mittlerweile werden in Deutschland liberale, konservative und orthodoxe Rabbiner ausgebildet und ordiniert, die in zahlreichen europäischen Ländern ihren Dienst antreten. Jüdische Stimmen sprechen mit in deutschen Debatten oder Feuilletons.



Grundsteinlegung für die "Jüdische Akademie" in Frankfurt mit dem damaligen hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier (re.) und dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster

Und in mehreren Städten gibt es spektakuläre Bauvorhaben. In Berlin wird Ende Juni der für 40 Millionen Euro errichtete "Jüdische Campus" der Chabad-Gemeinschaft eröffnet, ein sieben Stockwerke hoher, attraktiver Bau, dessen Konzept sich bewusst an die Stadtgesellschaft und nicht nur an Mitglieder jüdischer Gemeinden richtet. In Frankfurt am Main schreitet unweit des Messegeländes [der Bau der "Jüdischen Akademie"](#) voran, der nach Angaben von Direktor Doron Kiesel Ende 2024 fertiggestellt und Anfang 2025 eröffnet werden soll.

Und Köln wartet schon seit Jahren auf die Fertigstellung des Jüdischen Museums in der Altstadt. Eine Reihe weiterer Bauprojekte steht an, so die Wiedererrichtung der im Krieg weithin zerstörten Synagoge Fraenkelufer in Berlin-Kreuzberg. Nun kann man die Europäische Rabbiner-Konferenz mit ihrem geplanten "Zentrum für jüdisches Leben", das europaweit ausstrahlen soll, dazu zählen.

Neue Dimension jüdischen Lebens

Mit Blick auf diese Projekte spricht der Berliner Historiker und Rabbiner Andreas Nachama von einer neuen Dimension jüdischen Lebens in der Bundesrepublik. "Vor 70 Jahren war die Zeit der Provisorien", sagt er der Deutschen Welle. Er nennt als Beispiel die Synagoge am Berliner Fraenkelufer, die im verbliebenen Seitenflügel des bei den Novemberpogromen 1938 und im Krieg schwer beschädigten einstigen Gotteshauses untergebracht ist. Der Rabbiner: "Jetzt ist es ganz anders." Jetzt würden **Gebäude und Institutionen bewusst auf Dauer und repräsentativ errichtet**. "Es ist nicht mehr auf Sand gebaut, es steht auf einem festen Fundament."



Ein kleiner Spielplatz und Bänke vor der Ohel-Jacob-Synagoge in München

Auch die neue Präsenz der Europäischen Rabbinerkonferenz in München passt für ihn in die neue Phase. Sie stehe, sagt Nachama, für die erkennbare Vielfalt jüdischer Religion, Kultur und jüdischen Lebens. "Es gibt nicht eine Szene, sondern viele unterschiedliche jüdische Szenen." Gebäude seien dabei nur "das Äußere", ein Aspekt unter vielen. Wichtig seien die vielen jüdischen Szenen, die das Leben der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland trügen. Dazu zählten die Debatten einer Akademie oder rabbinischer Schulen. Aber mindestens so wichtig seien jüdisches Theater, jüdische Sportvereine oder Restaurants - Orte des Dialogs, die auch Kritik erlebten.

Welche Dimension das neue jüdische Zentrum in München haben wird, verdeutlichte Andrei Kovacs, der als Geschäftsführer den Verein "321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" koordiniert hatte. Er sprach von "einem großen Zeichen und einem historischen Moment für jüdisches Leben in Deutschland".

Angebote für die Frauen

Ein Akzent des Zentrums in München soll bei Bildungsangeboten für die Ehefrauen von Rabbinern liegen. Bereits im September 2022 hatte die CER ein Programm gestartet, das gezielt die Ehefrauen von Rabbinern und deren Beitrag für die Gemeinden in den Blick nimmt und sie für Leitung und Kommunikation qualifizieren will. Es gibt auch ein Nachdenken über die bislang fehlende Bezahlung der Frauen.



Ministerpräsident Markus Söder verspricht den Jüdinnen und Juden in Bayern Schutz und Unterstützung

Markus Söder, der Geehrte, der "Schutzpatron", bekräftigt, jüdisches Leben solle sich in Bayern ohne Angst frei entfalten können. Frei, das bedeute nicht nur unter Polizeischutz.

"Wer jüdisches Leben und Freiheit bedroht, muss mit unserem konsequenten Widerstand rechnen - null Toleranz für Intoleranz", sagt der Ministerpräsident. Die europäischen Rabbiner bauen darauf.

Publication: Pressemitteilung

Date: 10 May 2023

Reach: N. A.

Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung
für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus,
für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe



<https://www.antisemitismusbeauftragter.bayern.de/presse/bayerns-antisemitismusbeauftragter-spaenle-bayern-wird-zum-zentrum-fuer-juedinnen-und-juden-in-europa/>

ANTISEMITISMUSBEAUFTRAGTER SPAENLE: „BAYERN WIRD ZUM ZENTRUM FÜR JÜDINNEN UND JUDEN IN EUROPA“

München. „Bayern wird zum Zentrum für jüdisches Leben in Europa“, kommentiert der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, den aktuellen Beschluss der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER). Dieser will seinen Hauptsitz von London nach München verlegen. Bereits im vergangenen Jahr hatte die Konferenz der Europäischen Rabbiner in München getagt.

Spaenle begrüßt diesen Schritt und wertet ihn auch als „Anerkennung des Engagements des Freistaats Bayern um Jüdinnen und Juden sowie für die Förderung jüdischer Kultur“. Von hier aus werde es künftig wichtige Impulse für jüdische Gemeinden sowie für die Bildungsarbeit zu Geschichte, Glauben und Alltag von Jüdinnen und Juden geben. Dr. Spaenle stand mit der Leitung der Konferenz der Europäischen Rabbiner in intensivem Kontakt und hat zwischen dieser und der Bayerischen Staatsregierung eine tragfähige Brücke geschlagen.

„Ich freue mich auch deshalb, weil die Landeshauptstadt und Bayern eine lange Tradition jüdischen Lebens haben. Der Landesverband israelitischer Kultusgemeinden sowie die Israelitische Kultusgemeinde von München und Oberbayern mit der Ohel-Jakob-Synagoge haben eine weit über Bayern ausgreifende Bedeutung.“

<https://www.ynet.co.il/judaism/article/hykk1poe2>

A new home for the Jewish leadership: the headquarters of the Conference of Rabbis of Europe will be established in Munich

יהדות

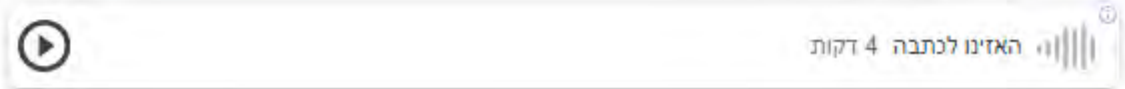
בית חדש להנהגה היהודית: מטה ועידת רבני אירופה יוקם במינכן

בתמיכת ממשלת בוואריה, יוקם בגרמניה "המרכז לחיים יהודיים" שימש גם כמשרדים הראשיים של הארגון: "קהילה יהודית תוססת טובה לא רק לעם היהודי עצמו, אלא גם לחברה כולה"



איתמר אייכנר | 10.05.23 | 09:40

תגיות רבנים איחופה מינכן יהדות התפוצות



במימון ממשלת בוואריה ובחסותה, ועידת רבני אירופה (CER) תעביר את משרדיה הראשיים למינכן בגרמניה. בעיר יוקם "המרכז לחיים יהודיים" של ועידת הרבנים, והוא ישמש כמטה המרכזי של הארגון. המרכז יציע בעתיד לרבנים ורבניות מכל רחבי אירופה תוכנית חינוכית מקיפה בנושאים הלכתיים ורבניים, כמו גם הכשרה והשתלמות בהלכה היהודית וארגון כנסים בינלאומיים בנושאים אקטואליים המשפיעים על העולם היהודי.

מוועידת רבני אירופה נמסר שהחלטה "תסייע בהפחתת הדעות הקדומות נגד יהודים בגרמניה ובמלחמה באנטישמיות, בגזענות ובקיצוניות על רקע פוליטי ודתי". במסגרת המטה החדש, ועידת רבני אירופה מתכוונת גם להרחיב את פעילותה החברתית המחברת בין התרבות היהודית והחיים היהודיים באירופה, הקיימים למעלה מ-1,700 שנה, ובין ההיסטוריה והתרבות האירופית.

<https://www.ynet.co.il/judaism/article/hykk1poe2>

A new home for the Jewish leadership: the headquarters of the Conference of Rabbis of Europe will be established in Munich



הרב פנחס גולדשמידט, ראש ממשלת בוואריה מרקוס זרד ושרלוס קונבולך. "הלב של יהדות אירופה פועם היום בבוואריה" (צילום: מארק מולר)

מהארגון נמסר כי הוא מכיר בעיר מינכן כמקום מרכזי בהיסטוריה היהודית שבו גם חוו עליות ומורדות בנוגע להיסטוריה היהודית-גרמנית: "כיום, בוואריה היא שוב ביתם של אלפי יהודים, שלאחר השואה בנו חיי קהילה בטוחים, תוססים ומשגשגים. העיר מינכן התפתחה והפכה למוקד חדש לחיים יהודים באירופה עם בנייתו של בית הכנסת אוהל יעקב, שהפך למקום מפגש מרכזי לארגונים היהודיים ולאחרונה גם למקלט ליהודים שהגיעו מאוקראינה ומרוסיה".

פרס הוענק לראש ממשלת בוואריה

לצד הבשורה, התקיים אתמול (יום ג') במינכן טקס הענקת פרס לורד יעקובוביץ, שנוסד בשנת 2011 על ידי נשיא ועידת רבני אירופה ומוענק לאישים ומנהיגים אירופיים המקדמים את יהדות אירופה, מגינים על זכויותיה הדתיות ונלחמים באנטישמיות. הפרס נקרא על שם הלורד עמנואל יעקובוביץ (1921-1999), לשעבר נשיא CER והרב הראשי של בריטניה וחבר העמים הבריטי.

<https://www.ynet.co.il/judaism/article/hykk1poe2>

A new home for the Jewish leadership: the headquarters of the Conference of Rabbis of Europe will be established in Munich

השנה ועידת הרבנים החליטה להעניק את הפרס לראש ממשלת בוואריה, ד"ר מרקוס זדר, על כך ש"הפגין לאורך כהונתו מחויבות עמוקה לשמירה על החיים היהודיים בגרמניה ובאירופה בכלל".

הנימוקים לפרס היו בראש ובראשונה הצעדים הפוליטיים והמוסדיים המקיפים לקידום החיים היהודיים בבוואריה, הבטחה לחופש דת וביטחון לקהילה היהודית במקום, המאבק האיתן באנטישמיות והמשך פיתוחה של העיר מינכן כמוקד מרכזי של חיים יהודיים, על פי הצהרת הפרלמנט.



הרב גולדשמידט, ראש ממשלת בוואריה ומנכ"ל ועידת רבני אירופה, גדי גרוניך (צילום: מארק מולר)

<https://www.ynet.co.il/judaism/article/hykk1poe2>

A new home for the Jewish leadership: the headquarters of the Conference of Rabbis of Europe will be established in Munich

"תחת הנהגתו של ראש ממשלת בוואריה ד"ר מרקוס זדר, בוואריה הפכה למגדלור של תקווה עבור הקהילות היהודיות באירופה, מקום שבו הן יכולות להרגיש רצויות, נתמכות ומוערכות", אמר נשיא ועידת רבני אירופה, הרב פנחס גולדשמידט. "מחויבותו האישית ושל מדינת בוואריה לקידום החיים והתרבות היהודיים מושרשת בכבוד העמוק שהם רוחשים לעם היהודי ולתרומתה לחברה הגרמנית".

לדברי גולדשמידט, "מדינת בוואריה הבינה שקהילה יהודית תוססת טובה לא רק לעם היהודי עצמו, אלא גם לחברה כולה. זהו מקור לעושר תרבותי, לגיוון אינטלקטואלי ולעוצמה מוסרית. ברצוננו להביע את תודתנו הכנה לממשלת מדינת בוואריה על מחויבותה לקידום החיים היהודיים ולמאבק באנטישמיות, ועל תמיכתה הרבה ועידודה בבניית 'מרכז לחיים יהודיים' חדש. אנו מקווים שהם ימשיכו לשמש מודל לחיקוי עבור אחרים. מחויבותה של בוואריה ליהדות היא דוגמה ומופת לעולם".

נשיאת הקהילה היהודית במינכן ובבוואריה עילית, ד"ר שרלוט קנובלוך, הדגישה: "זה גורם לי גאווה ושמחה, לראות שעיר הולדתי מינכן הפכה לאחד המרכזים היהודיים החשובים ביותר באירופה כיום. העברת מטה ועידת רבני אירופה והקמת 'המרכז לחיים יהודיים' החדש הן אבני דרך נוספים בדרך זו, שלא הייתה יכולה להתקיים ללא תמיכתה המתמדת של מדינת בוואריה החופשית".

"ממשלת המדינה הנוכחית משלבת בין מאבק בלתי מתפשר נגד כל צורות השנאה נגד היהודים, לתמיכה ממוקדת בחיי הקהילה שלהם", הוסיפה קנובלוך. "הממשלה הניחה בסיס שעליו החיים האלה יכולים להיבנות, היום ובעתיד הרחוק. ראש ממשלת בוואריה ראוי לקבל את פרס לורד יעקובוביץ על הישג זה. הלב של יהדות אירופה פועם היום בבואריה, וזה גם בזכות המחויבות שלו".

<https://www.merkur.de/lokales/muenchen/rabbiner-konferenz-verlegt-sitz-nach-muenchen-wunder-nach-shoa-92269082.html>

Rabbiner-Konferenz kommt an die Isar: Ein Münchner Wunder nach der Shoa

Erstellt: 10.05.2023, 18:00 Uhr

Von: [Georg Anastasiadis](#)

 Kommentare



Charlotte Knobloch, die Präsidentin der jüdischen Kultusgemeinde, vor dem Jüdischen Zentrum am Jakobsplatz. Merkur-Chefredakteur Georg Anastasiadis kommentiert die Entscheidung der Konferenz der Europäischen Rabbiner, ihren Sitz nach München zu verlegen. © Oliver Bodmer/Klaus Haag

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt ihren Sitz nach München. Das ist ein Signal und ein kleines Wunder. Ein Kommentar von Georg Anastasiadis.

Es ist ein Signal, das weit über den Tag hinausreicht. Mehr noch, es ist ein kleines Wunder und die Krönung eines historischen Versöhnungswerks: Die Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt ihren Sitz nach [München](#) [↗]. Nicht Paris, nicht London, sondern München. Nirgendwo anders fühle sich die jüdische Gemeinde mit ihren Einrichtungen so gut geschützt und so warm willkommen geheißen wie hier, begründete der Präsident der Rabbiner-Konferenz, der gerade aus Putins Moskau geflohene Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, die Entscheidung.

Söder hat jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein Schutzversprechen gegeben

München, die einstige „Hauptstadt der Bewegung“, wo vor 90 Jahren das abgrundtief Böse sein Haupt erhob und der Holocaust seinen Anfang nahm, sei heute eine „herausragende Metropole des europäischen Judentums“, sagt die Präsidentin der jüdischen Kultusgemeinde, Charlotte Knobloch. Den bayerischen Ministerpräsidenten [Markus Söder](#) nennt die 90-jährige Shoa-Überlebende den „Schutzpatron“ der jüdischen Gemeinde, die durch ukrainische Flüchtlinge zuletzt weiteren Zulauf erhielt. Das ist eine große Auszeichnung, vor allem aber ist es eine wichtige Verpflichtung in einer Zeit, in der der Antisemitismus überall in Europa wieder auf dem Vormarsch ist und Menschen jüdischen Glaubens ihre europäischen Heimatländer verlassen, um in Israel eine Zuflucht zu finden. Es geht ja nicht immer gleich um rechten Terror; neue, starke Wurzeln hat der Antisemitismus auch in den wachsenden muslimischen Gemeinden oder, gut getarnt, in der linken Israel-Kritik. Und meist beginnt die Ausgrenzung mit vermeintlich harmlosen Hänseleien in der Schule. Es gibt kaum ein jüdisches Kind, das nicht Zeugnis davon ablegen könnte, berichten Eltern.

Söder hat den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein Schutzversprechen gegeben, als er sagte: „Ihre Sorgen sind unsere Sorgen.“ Es einzulösen, ist nicht nur Sache des Landesvaters, sondern aller Bürger in Bayern.

Georg Anastasiadis

<https://www.pnp.de/nachrichten/bayern/konferenz-der-europaeischen-rabbiner-verlegt-hauptsitz-11139643>

Religion

Konferenz der Europäischen Rabbiner verlegt Hauptsitz

11.05.2023 | Stand 11.05.2023, 5:29 Uhr

AAA



Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) - Teilnehmer der 32. Generalversammlung der Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) besuchen die KZ-Gedenkstätte Dachau und stehen in der jüdischen Gedenkstätte. - Foto: Sven Hoppe/dpa /Archivbild

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) verlegt ihren Hauptsitz nach München. Mit einem neuen, vom Freistaat Bayern geförderten «Zentrum für jüdisches Leben» werde die CER künftig von München aus für Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa ein umfassendes Bildungsangebot anbieten, teilte die Organisation am Dienstag in München mit.

München habe sich mit der Ohel-Jakob-Synagoge und dem Jüdischen Zentrum und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt, begründete die CER die Entscheidung. Zugleich dankte sie der bayerischen Staatsregierung und dem Ministerpräsidenten Markus Söder für das Engagement zur Förderung jüdischen Lebens und die Bekämpfung von Antisemitismus. Die CER verleiht dem CSU-Politiker dafür den Lord-Jakobovits-Preis. Diesen erhalten seit 2011 Persönlichkeiten, die sich für das europäische Judentum einsetzen, seine religiösen Rechte verteidigen und Antisemitismus bekämpfen.

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner vertritt als europäisches Rabbinat rund 1000 Mitglieder, darunter nach eigenen Angaben die größten jüdischen Gemeinden Europas. Bislang war der Hauptsitz der Organisation in London.

© dpa-infocom, dpa:230509-99-622604/3

Publication: DW
Date: 11 May 2023
Reach: N. A.



<https://www.dw.com/en/jewish-life-in-germany-europes-rabbis-to-move-their-headquarters-to-munich/a-65594956>



RELIGION | GERMANY

Europe's rabbis to move their headquarters to Munich

Christoph Strack
05/11/2023

The Conference of European Rabbis (CER) has announced plans to move its headquarters from London to Munich. This is seen as confirmation that Jewish life in Germany is taking on a new dimension.

In the fall of this year, 67 years after the Conference of European Rabbis (CER) was founded in London, the organization is planning to move its headquarters to the Bavarian capital, Munich. There, it plans to open a Center for Jewish Life with educational programs catering mainly to Europe's 1,000 rabbis.

The announcement was made on May 9, when CER leaders awarded Bavarian Premier **Markus Söder** the The Harav Lord Jakobovits Prize for his "outstanding commitment to the protection and promotion of Jewish life in Europe."

At the end of **May 2022, some 500 CER rabbis** from more than 40 countries convened in Munich for the first time for their plenary assembly.

Publication: DW
Date: 11 May 2023
Reach: N. A.



<https://www.dw.com/en/jewish-life-in-germany-europes-rabbis-to-move-their-headquarters-to-munich/a-65594956>



Munich is, notoriously, the city where Nazi dictator **Adolf Hitler** began his rise to power in the 1920s. The city was later hailed by the Nazis as the "capital of the movement."

Germany's third-largest city is also the place where 11 Israeli athletes were killed in a hostage-taking **attack by the militant group Black September at the 1972 Olympics.**

CER President **Pinchas Goldschmidt**, the chief rabbi of Moscow until the beginning of **Russia's full-scale war against Ukraine**, said when he first heard of the idea to move the headquarters to Munich, it struck him as "really meshuga" (Yiddish for "crazy"). He said for him, Munich was first and foremost "the city where the **Reichsprognacht** was planned," referring to the days around November 9, 1938, when across the German Reich synagogues were desecrated, Jews saw their property destroyed and many were killed.

Now, Goldschmidt speaks of the "courage of a new beginning," as Munich has "one of the largest and most important Jewish communities in Germany."

Publication: DW
Date: 11 May 2023
Reach: N. A.



<https://www.dw.com/en/jewish-life-in-germany-europes-rabbis-to-move-their-headquarters-to-munich/a-65594956>

Söder a 'faithful ally of Bavaria's Jewish communities'

Charlotte Knobloch, 90, the former president of the Central Council of Jews in Germany, spoke at the award ceremony for Söder, recalling the **attack on the synagogue in the eastern German city of Halle** on October 9, 2019, on the Yom Kippur holiday. She spoke of the shock and the fear felt by all Jews in Germany in those hours, including those convening in the Munich synagogue for prayer.



The Ohel Jakob Synagogue was completed in the middle of Munich's Old Town in 2006 and will be part of the new Jewish center Image: of/imagebroker/IMAGO

Knobloch said Söder was quick to call her soon after the attack; he then paid a visit to Munich's Jewish community, promising financial help for better protection.

"Your worries are also our worries," he said. To this day he will frequently stop by the Munich synagogue, Knobloch said, calling Söder a "faithful ally of Bavaria's Jewish communities," and their "patron saint."

It was in this context that the announcement was made to move the Conference of European Rabbis from London to Munich. Rabbi Goldschmidt stressed the importance of security concerns, adding that he senses openness and receptiveness to Jewish life in Munich.

<https://www.dw.com/en/jewish-life-in-germany-europes-rabbis-to-move-their-headquarters-to-munich/a-65594956>

New dimension of Jewish life in Germany

The decision comes at a time when **Jewish life in Germany** is becoming more visible and more diverse, despite the persistently high number of antisemitic incidents. Liberal, conservative, and Orthodox rabbis are trained and ordained in Germany and then serve in numerous European countries. Jewish voices can more often be heard in public debate and in the media.



The construction of a new Jewish Museum, MIQUA, is underway in the heart of Cologne

Image: Klaus W. Schmidt/imagoe images

And there are significant architectural projects completed or underway in several cities. In Berlin, the Chabad community's Pears Jewish Campus has been built for €40 million (\$43.8 million) and will open at the end of June. In Frankfurt, construction is progressing on the Jewish Academy, which, according to its director Doron Kiesel, is scheduled for completion in late 2024 and due to open in early 2025. And in Cologne, **the construction of a new Jewish Museum** in the center of the old town has been underway for years.

Berlin historian and Rabbi Andreas Nachama sees these projects as a manifestation of a new dimension of Jewish life in Germany. "Seventy years ago, there were provisional arrangements," he told DW, citing as an example the synagogue on Berlin's Fraenkelufer, which is housed in a wing of the former house of worship that was severely damaged during the November pogroms of 1938 and in **World War II**. "Now it's very different," he said, pointing out that the new buildings are planned to be permanent and representative.

Publication: DW
Date: 11 May 2023
Reach: N. A.



<https://www.dw.com/en/jewish-life-in-germany-europes-rabbis-to-move-their-headquarters-to-munich/a-65594956>

But Nachama also stressed that he sees new buildings are only "the exterior," and that rabbinical schools, Jewish theater, Jewish sports clubs and restaurants are also important.

Andrei Kovacs, the managing director of the **1700 Years of Jewish Life in Germany** association, described the new Jewish Center in Munich as "a great sign and a historic moment for Jewish life in Germany."

In his acceptance speech, Söder affirmed that Jewish life should be able to develop freely and without fear. "Anyone who threatens Jewish life and freedom must expect our resistance. We have zero tolerance for intolerance," he said.

This article was originally written in German.

<https://religion.orf.at/stories/3219234/>

JUDENTUM

Konferenz Europäischer Rabbiner übersiedelt nach München

Die Konferenz der Europäischen Rabbiner (CER) will ihren Hauptsitz von London nach München verlegen. Das kündigte sie laut Katholischer Nachrichten-Agentur KNA (Mittwoch) in der bayerischen Landeshauptstadt an.

11. Mai 2023, 6.00 Uhr

Teilen



Dort entsteht ein neues, staatlich gefördertes „Zentrum für jüdisches Leben“. In ihm sollen künftig Rabbiner und Rabbinerfrauen aus ganz Europa aus- und weitergebildet werden. Mit der mit dem Umzug verbundenen Ausweitung ihres Engagements wolle die CER jüdisches Leben in Europa sichtbarer machen, hieß es.

Der Standort München stehe „exemplarisch für viele emotionale Momente sowie Höhen und Abgründe in der deutsch-jüdischen Geschichte“. Mit seiner Hauptsynagoge und dem Jüdischen Zentrum am Jakobsplatz und zuletzt als Anlaufstation jüdischer Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine und aus Russland habe sich die bayerische Landeshauptstadt „zu einem neuen Kristallisationspunkt für jüdisches Leben in Europa entwickelt“.

„Leuchtturm der Hoffnung für jüdisches Leben“

Am Dienstagabend wurde der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) in München für sein Engagement zum Schutz und zur Förderung jüdischen Lebens mit dem Lord-Jakobovits-Preis ausgezeichnet. CER-Präsident Pinchas Goldschmidt sagte: „Unter der Führung von Ministerpräsident Markus Söder ist Bayern zu einem Leuchtturm der Hoffnung für jüdische Gemeinden in Europa geworden, zu einem Ort, an dem sie sich willkommen, unterstützt und geschätzt fühlen können.“

Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, sagte: „Es macht mich stolz und glücklich zu sehen, dass meine Heimatstadt München heute zu einem der bedeutendsten jüdischen Zentren in Europa geworden ist.“ Besonders die aktuelle Staatsregierung verbinde „kompromisslosen Kampf gegen alle Formen von Juden Hass mit einer gezielten Förderung des jüdischen Gemeindelebens“.

Engagement für Religionsfreiheit

Die CER vertritt nach eigenen Angaben rund 1.000 Mitglieder, darunter 800 aktive Rabbiner von Dublin bis Wladiwostok. Sie engagiert sich für Religionsfreiheit sowie den interkulturellen und interreligiösen Dialog mit Muslimen und Christen. Präsident ist seit 2011 der ehemalige Oberrabbiner von Moskau, Pinchas Goldschmidt.

Der Lord-Jakobovits-Preis des europäischen Judentums erinnert an einen früheren CER-Präsidenten dieses Namens. Er wird jährlich verliehen. Zu den bisherigen Preisträgern zählen der ehemalige polnische Premier und EU-Parlamentspräsident Jerzy Buzek sowie die frühere deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel.

red, religion.ORF.at/KAP/KNA

Links:

- **Konferenz Europäischer Rabbiner** (in englischer Sprache)
- **Lord-Jakobovits-Preis** (in englischer Sprache)

<https://www.thejc.com/news/community/orthodox-group-leaves-uk-for-germany-after-nearly-70-years-2d86XCJKxbXhsm5hAzMK98>

Community

Orthodox group leaves UK for Germany after nearly 70 years thanks to Brexit

The Conference of European Rabbis is to move into new headquarters in Munich in summer



BY SIMON ROCKER
MAY 12, 2023 17:28

SHARE VIA



GERMANY CER PINCHAS GOLDSCHMIDT



The laudatory President of the Jewish Community of Munich and Upper Bavaria Charlotte Knobloch, Bavaria's Minister-President Markus Söder and Chief Rabbi Pinchas Goldschmidt. (Courtesy)

Publication: The Jewish Chronicle

Date: 12 May 2023

Reach: N. A.



<https://www.thejc.com/news/community/orthodox-group-leaves-uk-for-germany-after-nearly-70-years-2d86XCJKxbXhsm5hAzMK98>

A major group of orthodox rabbis is leaving the UK and moving their head office to Munich nearly seven decades after it was founded in London.

The Conference of European Rabbis is to move into new headquarters in Munich this summer with funding from the Bavarian state government.

A CER spokesman said, "Brexit is certainly a major factor, if not the only factor in the move. As CER is in the front line in lobbying and advocacy at the EU institutions, it is much more beneficial to be headquartered inside the Union. The CER's membership is far broader than the EU but on balance it makes more sense."

The representative body for 1,000 Orthodox rabbis will also open a new Centre for Jewish Life in the Bavarian city, offering comprehensive training to rabbis and rebbetzins across the continent.

Earlier this week it awarded its annual Chief Rabbi Lord Jakobovits Prize to Bavaria's Minister-President Markus Söder.

CER president Rabbi [Pinchas Goldschmidt](#) said, "Under the leadership of Minister-President Dr Markus Söder, Bavaria has become a beacon of hope for Jewish communities in Europe, a place where they can feel welcome, supported and valued.

"His and the Bavarian state government's commitment to promoting Jewish life and culture is rooted in its deep respect for the Jewish people and their contribution to society."

Publication: The Jewish Chronicle

Date: 12 May 2023

Reach: N. A.



<https://www.thejc.com/news/community/orthodox-group-leaves-uk-for-germany-after-nearly-70-years-2d86XCJKxbXhsm5hAzMK98>

Founded in 1956, the conference was registered as a UK charity and recently has been run from the Jerusalem office of Rabbi Goldschmidt, its president since 2011. Chief Rabbi of Moscow until last year, [he went into exile](#) after refusing to back Russia's war on Ukraine.

The new HQ will add to the revival of Jewish life in Munich with the Ohel Jakob Synagogue and Community Centre, opened in 2006, bringing Judaism back to the heart of the city.

<https://www.jewishnews.co.uk/brexits-fault-european-rabbinical-group-moves-hq-from-london-to-munich/>

Brexit's fault: European rabbinical group moves HQ from London to Munich

Conference of European Rabbis President Pinchas Goldschmidt confirms the UK's EU exit was a leading factor in the move.

By **TOBY AXELROD (JTA)**
May 12, 2023, 11:57 am



Bavaria's Minister-President Markus Söder, center, receives an award from the Conference of European Rabbis in Munich, May 9, 2023. On right is CER President Pinchas Goldschmidt and on left is Charlotte Knobloch, head of the Jewish Community of Munich and upper Bavaria. (Marc Müller/CER)

One of Europe's most prominent associations of Orthodox rabbis is moving its headquarters from London to Munich in a ripple effect from the UK's withdrawal from the European Union.

Publication: Jewish News

Date: 12 May 2023

Reach: N. A.



<https://www.jewishnews.co.uk/brexits-fault-european-rabbinical-group-moves-hq-from-london-to-munich/>

“Germany is one of the only countries in Europe where the Jewish community is growing and the political climate is conducive to build Jewish life there,” Conference of European Rabbis President Pinchas Goldschmidt told the *Jewish Telegraphic Agency* in an email on Wednesday, confirming that Brexit was a leading factor in the move.

The rabbinical group had been based in London since it was founded in 1956 and has around 1,000 member rabbis from across Europe, from Dublin to Vladivostok.

The announcement came on Tuesday, as the CER presented its Lord Jakobovits Prize to Bavaria’s Prime Minister Markus Söder for his “outstanding commitment to the protection and promotion of Jewish life in Europe.” The ceremony took place in Munich’s Ohel-Jakob Synagogue, which was completed in 2006 in the centre of the city.

The synagogue and its community centre will also be home to the CER’s planned Centre for Jewish Life, which will offer educational opportunities for traditional rabbis and their spouses.

In addition, the CER plans to host international conferences in the city. The centre is to be funded mainly by the Bavarian State Government, with additional funds coming from private donors, Goldschmidt told JTA.

At Tuesday’s award ceremony, Söder reiterated his commitment to fighting antisemitism. He emphasised that the new centre was about celebrating Jewish life, which “should be able to develop free and safe in Bavaria.”

The move has been a few years in the making. After Brexit, the CER leadership “felt that the headquarters should be in the centre of Europe,” Goldschmidt said. Then, the Bavarian government invited the CER to hold its 32nd congress in Munich, and Söder and Munich Jewish Community President Charlotte Knobloch invited the group to move in.

Goldschmidt said his group has been working closely with the German Jewish community, on the local and national levels, as well as with the country’s Orthodox Rabbinical Conference.

Publication: Jewish News

Date: 12 May 2023

Reach: N. A.



<https://www.jewishnews.co.uk/brexits-fault-european-rabbinical-group-moves-hq-from-london-to-munich/>

Central Council of Jews in Germany President Josef Schuster, who also hails from Bavaria, told the JTA in an email that his group was pleased with the decision by the CER, “whose goal is to promote and protect Jewish life throughout Europe.”

“The fact that it will do this from Germany in the future ...will enrich and strengthen Jewish discourse in our country,” he wrote.

Knobloch, president of the Jewish Community of Munich and Upper Bavaria, said at Tuesday’s award ceremony that she was “proud and happy to see that my hometown of Munich has become one of the most important Jewish centres in Europe today.”

Before Hitler came to power in 1933, there were about 500,000 Jews in Germany. After World War II, when most Holocaust survivors left Europe for the United States or Israel, there were some 25,000 Jews in former West Germany. Today, there are about 90,000 members of Jewish communities in Germany and as many as 100,000 more who are unaffiliated. The vast majority have roots in the former Soviet Union. In the past decade, many Israelis have also made Germany their home. More recently, a few thousand Ukrainian Jews have found refuge in Germany.

The current Jewish population of Munich is about 9,000, according to the Central Council of Jews in Germany.

Goldschmidt, the former chief rabbi of Moscow, himself fled to Israel last year after Russia’s invasion of Ukraine. In the future, he will be shuttling between Israel and Germany. He said that he and Schuster had been “discussing how to integrate rabbis, rabbinical schools and refugees from Russia and Ukraine in Germany.”

“To be a refugee and emigrant is never easy,” Goldschmidt said. “However, I see it as my mission to utilise these challenging times and waves of dislocated Jews and communities, to strengthen the Jewish communities of Europe. It is a one in a lifetime opportunity.”

<https://www.israelnationalnews.com/news/371362>

Israel National News > Jewish News > Conference of European Rabbis leaves UK after seven decades

Conference of European Rabbis leaves UK after seven decades

Orthodox rabbinical alliance moving to new headquarters in Germany where they will also open Center for Jewish Life.



Israel National News / May 12, 2023, 9:52 PM (GMT+3)



Munich German Conference of European Rabbis



Munich, Germany

ISTOCK



Listen to this article now

Powered by **Trinity Audio**

00:00

1.0x

01:16

Publication: Arutz Sheva

Date: 12 May 2023

Reach: N. A.



<https://www.israelnationalnews.com/news/371362>

The Conference of European Rabbis (CER), the primary Orthodox rabbinical alliance in Europe, is leaving the UK after nearly seven decades, moving to its new headquarters in Munich, Germany this summer.

The new location will come with funding from the Bavarian state government, according to the *Jewish Chronicle*.

The CER was founded in 1956 by British Chief Rabbi Sir Israel Brodie to bring new life to the struggling postwar

Jewish communities in mainland Europe. According to its website, it brings together over 700 Orthodox leaders from synagogues across Europe.

Besides its new headquarters, the organization will also launch the Center for Jewish Life in Munich. The facility will provide training to rabbis and Rebbetzins from European nations.

The CER was a registered British charity for most of its existence and most recently has been run from Jerusalem, the location of the office of its longtime president, Rabbi Pinchas Goldschmidt. Rabbi Goldschmidt was the chief rabbi of Moscow until 2022 when he was forced to leave Russia due to its invasion of Ukraine.

<https://www.timesofisrael.com/brexit-forces-european-rabbinical-group-to-decamp-for-munich/>

Brexit forces European rabbinical group to decamp for Munich

Conference of European Rabbis has planned move from London for years, viewing need for its offices to be in heart of Europe; organization's head says Germany is ideal location

By TOBY AXELROD

12 May 2023, 12:19 pm | 2



Bavaria's Minister-President Markus Söder (center) receives an award from the Conference of European Rabbis, while standing alongside CER president Rabbi Pinchas Goldschmidt (right) and Charlotte Knobloch, head of the Jewish Community of Munich and Upper Bavaria, in Munich, May 9, 2023. (Marc Müller/CER)

JTA — One of Europe's most prominent associations of Orthodox rabbis is moving its headquarters from London to Munich in a ripple effect from the United Kingdom's withdrawal from the European Union.

<https://www.timesofisrael.com/brexit-forces-european-rabbinical-group-to-decamp-for-munich/>

“Germany is one of the only countries in Europe where the Jewish community is growing and the political climate is conducive to build Jewish life there,” Conference of European Rabbis President Pinchas Goldschmidt told the Jewish Telegraphic Agency in an email on Wednesday, confirming that Brexit was a leading factor in the move.

The rabbinical group had been based in London since it was founded in 1956 and has around 1,000 member rabbis from across Europe, from Dublin to Vladivostok.

The announcement came on Tuesday, as the CER presented its Lord Jakobovits Prize to Bavaria’s Prime Minister Markus Söder for his “outstanding commitment to the protection and promotion of Jewish life in Europe.” The ceremony took place in Munich’s Residenz, a former palace.

The CER will open a new Center for Jewish Life, which will offer educational opportunities for traditional rabbis and their spouses and host international conferences. The Center is to be funded mainly by private donors, with additional funds coming from the Bavarian state government, Goldschmidt told JTA.



Rabbis from across Europe attend the 32nd General Convention in Munich, Germany, May 30, 2022. (AP /Matthias Schrader)

<https://www.timesofisrael.com/brexit-forces-european-rabbinical-group-to-decamp-for-munich/>

At Tuesday's award ceremony, Söder reiterated his commitment to fighting antisemitism. He emphasized that the new Center was about celebrating Jewish life, which "should be able to develop free and safe in Bavaria."

The move has been a few years in the making. After Brexit, the CER leadership "felt that the headquarters should be in the center of Europe," Goldschmidt said. Then, the Bavarian government invited the CER to hold its 32nd congress in Munich, and Söder and Munich Jewish Community President Charlotte Knobloch invited the group to move in.

Goldschmidt said his group has been working closely with the German Jewish community, on the local and national levels, as well as with the country's Orthodox Rabbinical Conference.

Central Council of Jews in Germany President Josef Schuster, who also hails from Bavaria, told the JTA in an email that his group was pleased with the decision by the CER, "whose goal is to promote and protect Jewish life throughout Europe."

"The fact that it will do this from Germany in the future ...will enrich and strengthen Jewish discourse in our country," he wrote.

Knobloch, president of the Jewish Community of Munich and Upper Bavaria, said at Tuesday's award ceremony that she was "proud and happy to see that my hometown of Munich has become one of the most important Jewish centers in Europe today."

<https://www.timesofisrael.com/brexit-forces-european-rabbinical-group-to-decamp-for-munich/>



Chief Rabbi Finchas Goldschmidt poses for the media while rabbis from across Europe attend the 32nd General Convention in Munich, Germany, May 30, 2022. (AP/Matthias Schrader)

Before Hitler came to power in 1933, there were about 500,000 Jews in Germany. After World War II, when most Holocaust survivors left Europe for the United States or Israel, there were some 25,000 Jews in former West Germany. Today, there are about 90,000 members of Jewish communities in Germany and as many as 100,000 more who are unaffiliated. The vast majority have roots in the former Soviet Union. In the past decade, many Israelis have also made Germany their home. More recently, a few thousand Ukrainian Jews have found refuge in Germany.

The current Jewish population of Munich is about 9,000, according to the Central Council of Jews in Germany.

Goldschmidt, the former chief rabbi of Moscow, himself fled to Israel last year after Russia's invasion of Ukraine. In the future, he will be shuttling between Israel and Germany. He said that he and Schuster had been "discussing how to integrate rabbis, rabbinical schools, and refugees from Russia and Ukraine in Germany."

Publication: Times of Israel

Date: 12 May 2023

Reach: N. A.

THE TIMES OF ISRAEL

<https://www.timesofisrael.com/brexit-forces-european-rabbinical-group-to-decamp-for-munich/>

“To be a refugee and emigrant is never easy,” Goldschmidt said. “However, I see it as my mission to utilize these challenging times and waves of dislocated Jews and communities, to strengthen the Jewish communities of Europe. It is a one-in-a-lifetime opportunity.”

<https://www.maariv.co.il/news/world/Article-1006291>

The Lord Jacobowitz Award for the Promotion of European Jewry was awarded to the Prime Minister of Bavaria

מעריב < חדשות מהארץ והעולם < בעולם

חדשות מהארץ והעולם בעולם

פרס לוורד יעקבוביץ לקידום יהדות אירופה הוענק לראש ממשלת בוואריה

פרס לוורד יעקבוביץ לקידום יהדות אירופה הוענק השנה לראש ממשלת בוואריה, ד"ר מרכוס סודר, "שהפגין לאורך כהונתו מחויבות עמוקה לשמירה על החיים היהודיים בגרמניה ובאירופה בכלל"



ניש אחנסון 06:00 14/05/2023 2 דק' קריאה



האזינו לכתבה 3 דקות

שתפו:

תגיות: גרמניה / קהילה



פרס יעקבוביץ (צילום: מארק מולר)

Publication: Maariv
Date: 14 May 2023
Reach: N. A.



<https://www.maariv.co.il/news/world/Article-1006291>

The Lord Jacobowitz Award for the Promotion of European Jewry was awarded to the Prime Minister of Bavaria

השנה ועידת רבני אירופה החליטה להעניק את פרס לורד יעקבוביץ לקידום יהדות אירופה לראש ממשלת בוואריה ד"ר מרכוס סודר, "שהפגין לאורך כהונתו מחויבות עמוקה לשמירה על החיים היהודיים בגרמניה ובאירופה בכלל", כפי שנמסר מהוועדה.

עוד נמסר כי בין הסיבות שבגינן הוענק לסודר הפרס היוקרתי היו "בראש ובראשונה הצעדים הפוליטיים והמוסדיים המקיפים לקידום החיים היהודיים בבוואריה, הבטחה לחופש דת וביטחון לקהילה היהודית על ידי ממשלת מדינת בוואריה, המאבק האיתן באנטישמיות, ומעבר לכך - המשך פיתוחה של העיר מינכן כמוקד מרכזי של חיים יהודיים".

נשיא ועידת רבני אירופה, הרב פנחס גולדשמידט, שהשתתף באירוע היוקרתי, אמר כי "תחת הנהגתו של ראש הממשלה, בוואריה הפכה למגדלור של תקווה עבור הקהילות היהודיות באירופה, מקום שבו הן יכולות להרגיש רצויות, נתמכות ומוערכות. מחויבותו האישית של סודר ושל מדינת בוואריה לקידום החיים והתרבות היהודיים מושרשת בכבוד העמוק שהמדינה רוחשת לעם היהודי ולתרומתו לחברה הגרמנית. מדינת בוואריה הבינה שקהילה יהודית תוססת טובה לא רק לעם היהודי עצמו, אלא גם לקהילה כולה. זהו מקור לעושר תרבותי, גיוון אינטלקטואלי ועוצמה מוסרית. אנו מקווים שהם ימשיכו לשמש מודל לחיקוי עבור אחרים. מחויבותה של בוואריה ליהדות היא דוגמה ומופת לעולם, והיא ראויה לפרס מיוחד וגדול על כך".

Publication: Maariv
Date: 14 May 2023
Reach: N. A.



<https://www.maariv.co.il/news/world/Article-1006291>

The Lord Jacobowitz Award for the Promotion of European Jewry was awarded to the Prime Minister of Bavaria

נשיאת הקהילה היהודית במינכן ובבוואריה עלית, ד"ר שרלוט קנובלוך, הדגישה: "זה גורם לי נאוה ושמחה לראות שעיר הולדתי מינכן הפכה לאחד המרכזים היהודיים החשובים ביותר באירופה. העברת מטה ועידת רבני אירופה והקמת 'המרכז לחיים יהודיים' הן אבני דרך נוספות בדרך זו, שלא הייתה יכולה להתקיים ללא תמיכתה המתמדת של מדינת בוואריה החופשית. ממשלת בוואריה משלבת בין מאבק בלתי מתפשר נגד כל צורות השנאה נגד היהודים, לצד תמיכה ממוקדת בחיי הקהילה שלהם. הממשלה הניחה בסיס שעליו החיים האלה יכולים להיבנות היום ובעתיד הרחוק".

אחד ממשותפי האירוע היה דוד הבן תיס, שמנהל את בית החולים האורטופדי באזור שנחשב לאחד מהטובים במדינה. תיס, שסבו היה חייל נאצי במהלך מלחמת העולם השנייה, סיפר ל"מעריב" כי "צריך לזכור שהפשעים שביצע סבי לא בוצעו על ידי גרמניה כולה. מדובר בפשע שעליו צריך לכפר על ידי תמיכה ביהודי המדינה בכל דרך אפשרית".

אורח נוסף בטקס היה אדריאן סעיד, נשיא מימקול, ארגון הנג של החברות הממשלתיות במלטה. סעיד, שהגיע במיוחד להענקת הפרס לראש הממשלה הבווארי, אמר בשיחה עם "מעריב" כי "אנו מאמינים בשילוב כל אדם בחברה. אני שמח לראות שגם בגרמניה פועלים לשילוב היהודים ופועלים למען שוויון זכויות לכל אדם".

<https://www.jpost.com/diaspora/article-742969>

Jerusalem Post > Diaspora

Bavarian PM awarded Lord Jakobovits award for promotion of Judaism

Dr. Markus Söder has "demonstrated a deep commitment to preserving Jewish life in Germany and Europe."

By JOSH ARONSON/ MAARIV Published: MAY 14, 2023 10:39

Updated: MAY 15, 2023 16:56



The president of the Jewish community in Munich and Upper Bavaria Dr. Charlotte Knobloch, Dr Markus Söder and Rabbi Pinchas Goldschmidt.

(photo credit: Marc Müller/CER)

<https://www.jpost.com/diaspora/article-742969>



Listen to this article now

Powered by Trinity Audio

00:00

1.0x

03:40

This year, the Conference of European Rabbis decided to award the Lord Jakobovits Award for the Promotion of European Jewry to the Prime Minister of Bavaria, Dr. Markus Söder “who throughout his term demonstrated a deep commitment to preserving Jewish life in Germany and Europe in general”, as stated by the committee.

It was also stated that among the reasons for which Söder was chosen for the prestigious award was “first and foremost the comprehensive political and institutional measures to promote Jewish life in Bavaria, a promise of religious freedom and security for the Jewish community by the government of the state of Bavaria, the steadfast fight against antisemitism, and beyond that – the continued development of the city of Munich as a central focus of Jewish life.”

The President of the Conference of European Rabbis, Rabbi Pinchas Goldschmidt, who participated in the event, said that “under the leadership of the prime minister, Bavaria has become a beacon of hope for the Jewish communities in Europe, a place where they can feel welcome, supported and appreciated. The personal commitment of Söder and the state of Bavaria to promote Jewish life and culture is rooted in the state’s deep respect for the Jewish people and their contribution to German society.

“The state of Bavaria has realized that a vibrant Jewish community is good not only for the Jewish people themselves but also for the community as a whole. It is a source of cultural richness, intellectual diversity and moral strength. We hope they will continue to serve as role models for Others. Bavaria’s commitment to Judaism is an example and a model for the world, and it deserves a special and great award for that.”

<https://www.jpost.com/diaspora/article-742969>

Knobloch is proud to see her hometown recognized

The president of the Jewish community in Munich and Upper Bavaria, Dr. Charlotte Knobloch, emphasized that “it makes me proud and happy to see that my hometown of Munich has become one of the most important Jewish centers in Europe. The transfer of the headquarters of the [Conference of European Rabbis](#) and the establishment of the ‘Jewish Life Center’ are further milestones on this path, which could not have taken place without the constant support of the Free State of Bavaria. The Bavarian government combines an uncompromising fight against all forms of hatred against the Jews, alongside focused support in their community life. The government laid a foundation on which this life can be built today and in the distant future.”



Gabi Gronich, CEO Conference of European Rabbis, Dr. Markus Söder and Rabbi Pinchas Goldschmidt. (credit: Marc Müller/CER)

Publication: The Jerusalem Post
Date: 14 May 2023
Reach: N. A.

THE JERUSALEM POST

<https://www.jpost.com/diaspora/article-742969>

One of the participants of the event was David Ruben Thies, who runs the orthopedic hospital Waldkliniken Eisenberg, which is considered one of the best in the country. Thies, whose grandfather was a Nazi soldier during World War II, told Maariv that "It must be remembered that the crimes committed by my grandfather were not committed by Germany as a whole. This is a crime that needs to be atoned for by supporting the Jews of the country in every possible way."

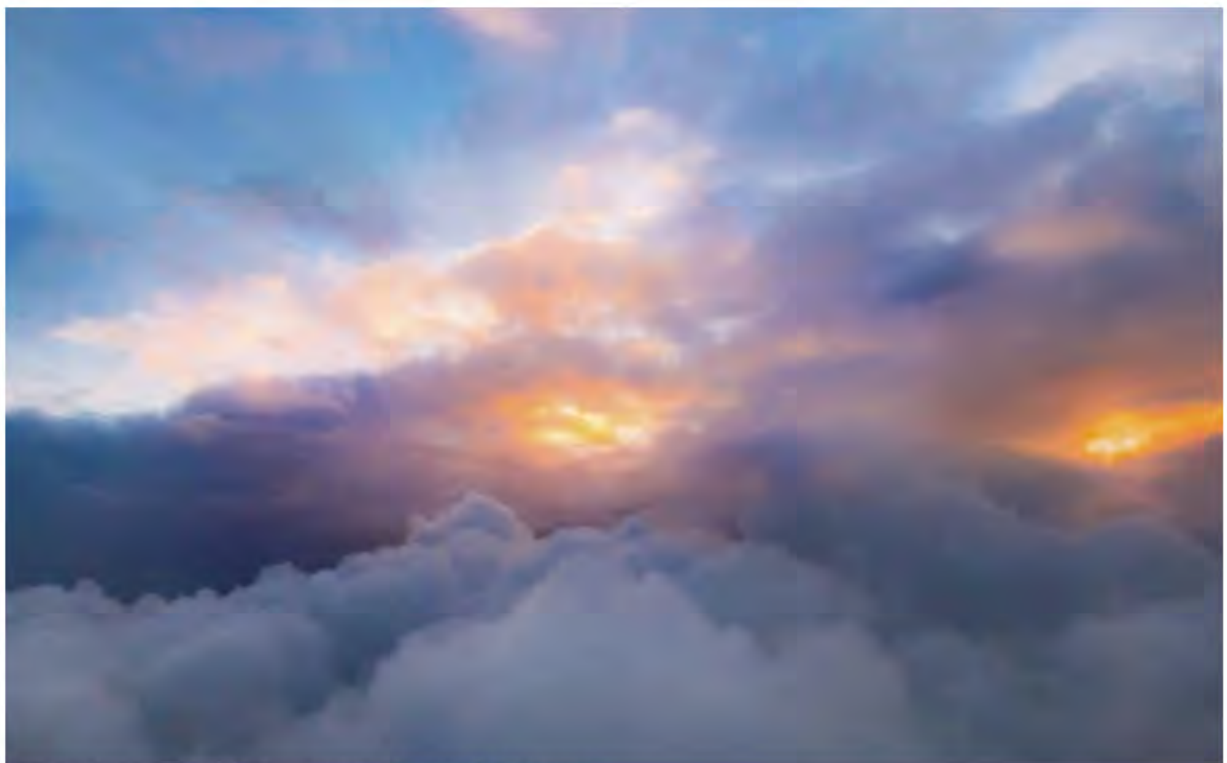
Another guest at the ceremony was Adrian Said, president of Mimcol, the umbrella organization of the government of Malta. Said, who came especially to the presentation of the award to the Bavarian Prime Minister, said in a conversation with Maariv that "We believe in integrating every person in society. I am happy to see that even in Germany they are working to integrate the Jews and are working for equal rights for every person."

Publication: Religion Media Centre
Date: 15 May 2023
Reach: N. A.



<https://religionmediacentre.org.uk/morning-news-bulletin/religion-news-15-may-2023/>

Religion news 15 May 2023



Sunrise behind clouds, free public domain CC0 image.

© Ruth Peacock 📅 May 15, 2023 ⌚ 8:00 am 📌 Morning News Bulletin, News

Publication: Religion Media Centre
Date: 15 May 2023
Reach: N. A.



<https://religionmediacentre.org.uk/morning-news-bulletin/religion-news-15-may-2023/>

Conference of European Rabbis moves from London to Munich

The Conference of European Rabbis is [moving its headquarters](#) from London to Munich, partly as a result of Brexit. Its president, Rabbi Pinchas Goldschmidt, said that after the vote, the Conference leadership felt that the headquarters should be in the centre of Europe. The Bavarian government invited the Conference to hold its 32nd congress in Munich, and the city's community president Charlotte Knobloch invited the group to move in. The city will also see the development of the Centre for Jewish Life and international conferences will be hosted there. Rabbi Pinchas Goldschmidt said: "Germany is one of the only countries in Europe where the Jewish community is growing and the political climate is conducive to build Jewish life there". The organisation has been based in London since it was founded in 1956 and has around 1,000 member rabbis from across Europe.

HAMODIA | 29 Sivan 5783 / 17 May 2023 COMMUNITY 63

HAMODIA 17 May 2023

COMMUNITY

66 Beit Brucha Celebrates With Kivias Mezuzah

67 AISH UK Raises £2.5million in 36 Hours in Honour of 30th Anniversary

68 Yes - Paperweight Carl

70 Lag Bo'Omer in Pictures



Bavarian Minister-President, Dr. Markus Söder, (C) recipient of the CER's Jakobovits Prize with Chief Rabbi Pinchas Goldschmidt (L) and CER CEO David Grubis (R).

CER Awards Jakobovits Prize to Bavarian State Minister-President

The Conference of European Rabbis (CER) on Tuesday awarded the Chief Rabbi Lord Jakobovits Prize to Bavaria's Minister-President Markus Söder, at a gala event in Munich. Dr Söder received the prestigious award and promotion of Jewish life in Europe. According to the jury's statement, this has included comprehensive political and institutional measures to promote Jewish life in Bavaria; a promise of freedom and protection for Jewish citizens guaranteed by the Bavarian State Government, the decisive fight against antisemitism; and, beyond that, the goal of further developing Munich into a stronger focal point of European Jewish life.

At the event, the CER also announced that it will open its new headquarters in Munich. With funding from the Bavarian State Government, it will significantly expand its activities with a Centre for Jewish Life providing training of rabbis and rebbetzins.

The new Centre for Jewish Life will offer Rabbanim and Rebbetzins from all over Europe a comprehensive educational programme on halachic and rabbinic issues. It will also organise international conferences on current issues affecting Judaism and the contemporary Jewish world.

The CER will use these initiatives to actively con-

tribute to making Jewish life in Europe more visible and open, goals shared by the Bavarian State Government's framework for Jewish Life and Combating Antisemitism. The aim will be to reduce prejudice against Jewish fellow citizens, and to combat antisemitism, racism as well as politically and religiously motivated extremism more effectively. The CER also intends to further promote social exchange for a positive image of Judaism. This will include a strong emphasis on the more than 1,700 years contribution of Jewish life to European history and culture, using the past to secure a sustainable and vibrant future for Jewish communities in Europe.

The CER views Munich as a location which speaks for the many emotional moments, the ups and downs in German Jewish, and European Jewish history. Today, Bavaria is once again home to thousands of Jews who, after the horrors of the Holocaust, have built up a lively and flourishing community, practicing their faith in safety and security.

Munich has developed into a new focal point for Jewish life in Europe with the construction of the Ohel-Jakob Synagogue and Community Centre, which has brought Judaism back to the heart of the city of Munich. The Ohel-Jakob serves as a regular meeting place for Jewish organisations and, most recently, was used as a place of refuge for Jewish war refugees from Ukraine and Russia. The further expansion of the Munich location with a Centre for Jewish Life will send out a message around the world about the new vibrancy of Jewish life in Germany in general, and in Bavaria in particular.

The Chief Rabbi and President of the CER, Rabbi Pinchas Goldschmidt explained, "We would like to express our sincere gratitude to the Bavarian Minister-President and the Bavarian State Government for their commitment to promoting Jewish life and combating antisemitism, and for their great support and encouragement in building a new Centre for Jewish Life. We hope that they will continue to serve as role models for others. Bavaria's commitment to Judaism is a shining example to the world and deserves this special recognition."

Dr Söder said, "The Award of the Lord Jakobovits Prize of the Conference of European Rabbis is a great honour for me. Thank you very much for the award, I am very touched! It is my life's idea and attitude that anti-Semitism never has a chance again. Anyone who threatens Jewish life and freedom must count on our consistent resistance - zero tolerance for intolerance! Jewish life is important to us and should be able to develop free and safe in Bavaria."

<https://www.juedische-allgemeine.de/unsere-woche/sie-sind-unser-schutzpatron/>

LORD-JAKOBOVITS-PREIS

»Sie sind unser Schutzpatron«



Die Europäische Rabbinerkonferenz ehrte Markus Söder

von [Eva von Steinburg](#)

🕒 18.05.2023 12:41 Uhr

Diesmal stand der Bayerische Ministerpräsident vor allem als Preisträger auf der Bühne. Der Präsident der Europäischen Rabbinerkonferenz (CER), Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt, zahlreiche Politiker, Vertreter des konsularischen Corps sowie Mitglieder und Freunde der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern waren am vergangenen Dienstag in der Münchner Residenz zusammengekommen, um Markus Söder zu ehren.

Mit der Verleihung des diesjährigen Lord-Jakobovits-Preises zeichnete die Rabbinerkonferenz, die über 700 Gemeinde-rabbiner aus ganz Europa vertritt, den Ministerpräsidenten für seinen Beitrag »zum Schutz sowie zur Förderung jüdischen Lebens in Europa« aus. Auch Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, hob in ihrer Laudatio für Markus Söder dessen »langjährigen und unermüdlichen Einsatz« für die jüdische Gemeinschaft hervor: »In Ihnen haben jüdische Menschen in Bayern seit vielen Jahren einen guten, einen verlässlichen Freund, einen festen Partner und einen treuen Verbündeten. Das spüren wir im Umgang mit Ihnen«, sagte Knobloch im Kaisersaal.

Als Beispiel nannte die IKG- Präsidentin Söders Solidaritätsbesuch.

Der Namensgeber des seit 2011 vergebenen Preises, der ehemalige CER-Präsident und Oberrabbiner von Großbritannien, Lord Immanuel Jakobovits (1921 bis 1999), habe den Wert des Glaubens in einer sich immer rascher modernisierenden Welt betont. Er strebte eine gedeihliche Verbindung von Tradition und Moderne an. »Eine aus religiösen Grundwerten gespeiste Toleranz und ein fruchtbares Miteinander von Heimatoffenheit und Weltoffenheit: Das verkörpern Sie, sehr geehrter Herr Söder, seit jeher. Für unser ganzes Land und speziell für die jüdische Gemeinschaft«, begründete Charlotte Knobloch die hohe persönliche Ehrung für den Ministerpräsidenten.

Dieser verbinde das klare Bekenntnis zu einem Zusammenleben in Respekt mit der Bereitschaft, auch und besonders dann an der Seite der jüdischen Bayern zu stehen, wenn traurige Anlässe es erforderten. Als Beispiel nannte die IKG-Präsidentin Söders Solidaritätsbesuch in der Münchner Hauptsynagoge im September 2019, nachdem es zuvor in München zu mehreren antisemitischen Übergriffen gekommen war. »Wir waren damals fassungslos. Sie haben uns Sicherheit gegeben, Halt und Orientierung, mit Ihrem Satz ›Ihre Sorgen sind unsere Sorgen‹.« Söder habe die Worte gefunden, die die jüdischen Menschen hätten hören wollen und hören müssen, so Knobloch. »Es sind die Worte, die zeigen, dass wir als Bürger des Landes ernst genommen werden.«

Und bei Worten sei es nicht geblieben. Knobloch verwies unter anderem auf den erst vor wenigen Wochen unterzeichneten neuen Staatsvertrag, der ein »grundsolides Fundament« für das jüdische Leben in Bayern darstelle. Alles in allem war für sie klar: »Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, Sie sind unser Schutzpatron.«

Auch CER-Präsident Pinchas Goldschmidt dankte Söder für dessen klare Haltung im Kampf gegen Hass und Antisemitismus: »Ihr Einsatz sucht seinesgleichen in Europa. Bayern ist ein großes Vorbild.« In seiner Ansprache erinnerte er daran, wie im Mittelalter die ersten jüdischen Kaufleute an der Donau das heutige bayerische Gebiet erreichten. In Regensburg siedelten sich Händler an, es entwickelte sich ein blühendes Gemeindeleben. Zugleich mahnte Goldschmidt die Anwesenden eindringlich, dass sie sich nur wenige Meter von dem Ort entfernt befänden, an dem Hitlers Putschversuch gescheitert war: »München war die Stadt, in der die Pogromnacht begann.« Viele Jahrzehnte später seien 2022 aus München anlässlich der 32. CER-Vollversammlung aber ganz andere Bilder um die Welt gegangen: die eines lebendigen Judentums.

SIGNAL Nach der erfolgreichen Veranstaltung im vergangenen Jahr, die erstmals überhaupt in München stattfand, spielt die bayerische Landeshauptstadt auch in Zukunft eine wichtige Rolle für die Rabbinerkonferenz: In den nächsten Wochen wird der CER-Hauptsitz von London an die Isar verlegt. Es sei ihm eine Ehre, dass die Rabbinerkonferenz dauerhaft nach München kommt, eröffnete der Ministerpräsident seine Dankesrede, um in der Folge seine »verrückte Gefühlswelt« in dieser Stunde zu erklären, in der auch Scham und Unsicherheit mitschwingen würden. »Es berührt mich sehr«, so Söder. Als Jugendlicher habe ihn die Fernsehserie *Holocaust* geprägt: »Ich habe es nie vergessen. Es hat mich nie wieder losgelassen. Was Menschen anderen Menschen antun konnten, hat mich tief getroffen. Es war ein Schock. Und ein Schritt zur politischen Bewusstwerdung.« Antisemitismus solle nie wieder eine Chance haben, seine Devise sei deshalb klar, so Ministerpräsident Söder: »Null Toleranz gegenüber Intoleranten.«

MUT Geehrt fühle er sich an diesem Abend auch von den lobenden Worten von Charlotte Knobloch, »die als junges Mädel hat erleben müssen, wie Menschen böse werden, von denen man es nicht gedacht hätte«. Dass sie nach der historischen Zäsur doch zurückkam nach München, beeindruckte ihn persönlich: »Ich weiß nicht, ob ich das geschafft hätte. Ich habe Verständnis für jeden, der sich schwertut mit Vergebung. Doch Sie, Frau Knobloch, haben das Gegenteil getan: Vergebung gezeigt, motiviert und Mut gemacht.« Um die neue jüdische Realität zu sichern, seien im neuen Staatsvertrag die Mittel für die jüdischen Gemeinden in Bayern deutlich aufgestockt worden, so Söder.

Die »intrinsische Motivation« des neuen Lord-Jakobovits-Preisträgers hob Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden, in seiner Rede hervor. Schuster betonte: »In Bayern fühlen sich Jüdinnen und Juden nicht nur geschützt, sondern auch willkommen.« In einem München, das zum Zentrum der Europäischen Rabbinerkonferenz aufsteigt, gilt das in Zukunft noch umso mehr.

For questions regarding the articles in this media monitoring report, please contact out regional PR offices:

Jerusalem

Moshe Fridman
moshefre@zahav.net.il
+972 52 808 44 32

London

Shimon Cohen
cer@theproffice.com
+44 20 7284 69 46

Munich

Oliver Rolofs-Rolofscommunications
press.de@rabbiscer.org
+49 151 257 24 247

Tel Aviv

Ronnen Tzur
ronnent@pr-zur.co.il
+972 7756333